1896. Freitag, 31. Juli.

Der Gesellige.

No. 178. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil (in Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Der Untergang des Kanonenboots „Iltis".

Von einem schrecklichen Verlust ist die deutsche Marine betroffen worden.

Wie der Telegraph gestern meldete, ist das Kanonenboot „Iltis" am 23. Juli während eines heftigen Wirbelsturmes in den chinesischen Gewässern untergegangen. Von 7 Offizieren und 85 Mann Besatzung sind, wie schon in dem Telegramm gesagt war, nur 10 Mann gerettet. Die Offiziere sind bis auf den Zahlmeister Loß, der sich zur Zeit krank in Tschifu an Land befand, sämmtlich ums Leben gekommen.

Das Kanonenboot „Iltis", das der Nordseestation angehörte, war auf der kaiserlichen Werft in Danzig in den Jahren 1877—1879 erbaut worden. Es hatte eine Länge von 42,4 Metern, seine größte Breite war 7,61, sein Tiefgang 2,9 Meter. Seine Wasserverdrängung betrug 489, die indizirte Pferdestärke 340 Tons. Die Armirung bestand aus einer 12,5 cm-, einer 8 cm-Kanone und vier 3,7 cm-Revolverkanonen.

Der Unglücksfall ereignete sich in der Nähe der Halbinsel Schantung im Gelben Meer, östlich von Tschifu. „Iltis", der sich auf einer Kreuzfahrt befand, wurde Abends und bei starkem Nebel von dem Wirbelsturm überrascht und an der hohen steil ins Meer fallenden Küste der Insel Heiawei auf ein Luck geworfen, das neun Meilen von Shantungfire (dem Leuchthurm von Shantung) entfernt im Meere liegt. Daß erst sechs Tage nach dem Unfall die Unglücksbotschaft an das Oberkommando der Marine gelangte, erklärt sich so, daß die von der Mannschaft geretteten zehn Mann mehrere Tage gebrauchten, ehe sie in Tschifu anlangten.

Von den ums Leben gekommenen Offizieren waren Braun und Hill verheirathet; Kommandant Braun hinterläßt mit seiner Wittwe einen Sohn. Er hatte erst im Mai d. Js. den bisherigen Kommandanten Ingenohl, der sich 1½ Jahre am Bord des „Iltis" befunden hatte, im Kommando abgelöst und war vordem drei Jahre lang beim Oberkommando der Marine beschäftigt gewesen.

Der „Iltis" wurde nach Beendigung der Probefahrten im Jahre 1880 für die ostasiatische Station in Dienst gestellt und kehrte im Herbst 1886 nach Wilhelmshaven zurück, nachdem er im Jahre 1885 auf der Yap der Karolinengruppe unter dem Kommando des damaligen Kapitänlieutenants Hofmeier unter schwierigen Verhältnissen die deutsche Flagge gehißt hatte, ein Vorgang, der bekanntlich fast zu ernsten Differenzen mit Spanien geführt hätte. Nach einer von der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven vorgenommenen Grundreparatur wurde „Iltis" wiederum im Herbst 1887 nach Ostasien entsandt und trat während des chinesisch-japanischen Krieges zunächst unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Grafen v. Baudissin in Korea und Formosa zum Schutz der deutschen Interessen in Aktion. Das kleine Kanonenboot trat damals zum Schutze eines deutschen Dampfers, der von chinesischen meuternden Soldaten beschossen wurde, ein und erzwang das Auslaufen des Dampfers dadurch, daß das artilleristisch weit überlegene Fort zum Schweigen gebracht wurde. Damals rettete das Kanonenboot auch eine große Anzahl chinesischer Soldaten, welche dem Tode des Ertrinkens nahe waren; von Seiten der chinesischen Behörden wurden dem Kommandanten der „Iltis", seinen Offizieren und Mannschaften für die heldenmüthige That große Aufmerksamkeiten zu Theil; dem „Iltis" wurde das Docken auf einer chinesischen Werft gestattet.

Die gegenwärtige Besatzung (Mannschaft) S. M. Kbt. „Iltis" hat Deutschland am 26. März 1895 verlassen und würde im Juni 1897 in die Heimath zurückgekehrt sein.

Dem Kaiser ist sofort telegraphisch Mittheilung von dem Unglücksfall gemacht worden, worauf sofort aus Bergen folgendes Telegramm beim kommandirenden Admiral eintraf:

Bergen, den 29. Juli 1896.

Admiral Knorr, kommandirender Admiral, Berlin.

Es erfüllt Mich mit tiefem Schmerze, Kunde zu erhalten von dem Verluste Meines Kanonenboots „Iltis", welches in Ausübung seines Dienstes mit seinen sämmtlichen Offizieren und dem größten Theil seiner Besatzung an der chinesischen Küste gestrandet ist. Viele brave Männer, an deren Spitze ein so hervorragend tüchtiger Offizier als Kommandant stand, habe Ich verloren. Das Vaterland wird mit Mir trauern und die Marine in warmer Erinnerung diejenigen halten, welche bis zum letzten Athemzuge in der Erfüllung ihrer Pflicht das höchste Gebot ihres Lebens sahen. Wilhelm I. R.

Seit dem Untergang des „Adler" und „Eber" im Hafen von Apia am 16. März 1889 ist dieses wieder der erste Verlust eines ganzen Schiffes, der unsere Marine betroffen hat, wenn man von dem Untergang des Torpedoboots S 48 im April dieses Jahres absieht. Bis jetzt hat die deutsche Marine, zumeist durch schweres Wetter, folgende Schiffe verloren: „Frauenlob", „Amazone", „Undine", „Großer Kurfürst", „Augusta", „Adler", „Eber" und „Iltis", sowie einige Torpedoboote.

Gewiß wird dieser neue schwere Verlust, der unsere Marine getroffen, überall in Deutschland tiefes Bedauern und Mitgefühl erwecken, weit über den Kreis derer hinaus, die Angehörige und Freunde bei dieser Katastrophe verloren haben. Wenn es ein Trost ist, so kann er darin gefunden werden, daß anscheinend Niemand ein Verschulden trifft Eine unglückselige Fügung hat die traurige Katastrophe herbeigeführt.

Berlin, den 30. Juli.

— Der Kaiser trat am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr von Bergen aus die Rückreise an Bord der „Hohenzollern" an. Die Kriegsschiffe und die Festung salutirten. Das Wetter ist schön.

— Einen Besuch in England will Kaiser Wilhelm in diesem Jahr bekanntlich nicht machen. Dazu schreibt die Londoner „Pall Mall Gazette": „Wir sind ermächtigt zu erklären, daß die Königin aus persönlichen Gründen das Fernbleiben des Deutschen Kaisers von Cowes in diesem Jahr sehr schmerzlich empfindet; der jährliche Besuch des Kaisers wurde seit dem ersten offiziellen Erscheinen des Monarchen als eine Familienangelegenheit betrachtet und hatte für die Königin keine andere Bedeutung. Es ist sehr wohl möglich, daß der Kaiser später in diesem Jahre im Stande sein wird, der Königin zu begegnen, die auf solche periodisch wiederkehrenden Besuche ihrer Familienmitglieder großen Werth legt."

— Ein Ehrengeschenk hat der Kaiser der Schützengilde zu Gräfenhainichen (Reg.-Bez. Mersebnrg) aus Anlaß des 150jährigen Jubiläums derselben überreichen lassen. Das Geschenk besteht in einem 10 Ctm. breiten, goldenen Brustschild, das in Hochrelief den Schützenadler darstellt, über dem die preußische Königskrone schwebt. Das Schild, welches bestimmt ist, vom jedesmaligen Schützenkönig am seidenen Bande getragen zu werden, ist von der Kette des Hohenzollernordens umrahmt und trägt die Umschrift: „Wilhelm II., König von Preußen, der Schützengilde von Gräfenhainichen 1896."

— Auf den Wunsch des Reichskanzlers haben Erhebungen darüber stattgefunden, ob Maßnahmen gegen die Einfuhr überseeischen und vorzugsweise amerikanischen Pferdefleisches nach Deutschland zu ergreifen wären. Die Erhebungen sollen die Ueberflüssigkeit derartiger Abwehrmaßnahmen ergeben haben.

— Mit der Frage des Quebrachozolles wird sich der Bundesrath den „B. P. N." zufolge im Herbst beschäftigen, Es liege keineswegs in der Absicht, die Angelegenheit unter den Tisch fallen zu lassen.

— Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Proviantämter mit ihren Getreideankäufen schon jetzt beginnen sollen. Die Aemter sind angewiesen, nur beste Qualitäten zu kaufen, dafür aber auch die höchsten Tagespreise zu zahlen.

— Dem Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes, General der Infanterie z. D. v. Spitz, ist die Königliche Krone zum Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— Versuche mit der leichten Sommeruniform für Briefträger läßt gegenwärtig die Reichspostverwaltung in den Oberpostdirektionsbezirken Köln, Berlin, Liegnitz, Königsberg und Frankfurt a. M. anstellen. Die Röcke haben einen bequemen, gefälligen Schnitt, dessen Form sich im allgemeinen der im deutschen Heere für den sogenannten kleineren Dienst gebräuchlichen Litewka anschließt. Der leichte, aus einem blauen atlasartigen Gewebe hergestellte Rock ist sehr stark. Auf Grund der Eigenart der verwendeten Garne, der Webart sowie der Färbung ist fast vollkommene Wasserdichtigkeit und Echtheit der Farbe erreicht.

— Aus den Berichten der preußischen Gewerberäthe für 1895 läßt sich feststellen, daß sich immer mehr Bauvereine für Errichtung von Arbeiterwohnungen bilden und daß die bestehenden ihre Thätigkeit ausdehnen. Auch kommunale Verbände beginnen auf diesem Gebiete einzugreifen. Doch geht aus den Berichten auch hervor, daß die Thätigkeit der Bauvereine für Arbeiterwohnungen auch die Folge hat, daß die Bauthätigkeit Anderer gehemmt und die Miethe für andere Wohnungen herabgedrückt wird. Es wird denn auch in den Berichten der Fabrikaufsichtsbeamten ausdrücklich festgestellt, daß die Hausbesitzer Mißtrauen gegen die Arbeiterwohnungen zu nähren bestrebt sind. Daß die Sozialdemokratie mit allen nur möglichen Mitteln dem Bau von Arbeiterwohnungen entgegenarbeitet, ist nur natürlich. Sie will die Arbeiter nicht zur Zufriedenheit kommen lassen. Ausdrücklich wird denn auch in dem Berichte des Aufsichtsbeamten für Schleswig festgestellt, daß die Arbeiter, welche in solche Bauvereine eintreten wollen, erst fragen, ob ihre Mitgliedschaft auch der Sozialdemokratie bekannt würde. Im Bejahungsfalle könnten sie nicht beitreten. Man sieht, welchen Terrorismus die Sozialdemokratie auch nach dieser Richtung ausübt. Um so eifriger muß man allgemein bestrebt sein, demselben durch praktische Erfolge entgegenzutreten.

— In Eisenach wurde, wie schon gemeldet, dieser Tage eine Konferenz von Delegirten der medizinischen Fakultäten deutscher Universitäten abgehalten, die sich über die Einzelheiten des Entwurfs der neuen Prüfungsordnung für Mediziner aussprechen sollte, bevor die Fakultäten ihre Gutachten feststellen. Man war darüber einig, daß die Studienzeit um ein Semester vermehrt und nach dem Examen ein zweisemestriges Praktikum abgehalten werden müsse, bevor der Mediziner eine selbstständige Praxis eröffnen darf. Dagegen wurden auf dem Kongreß schwerwiegende Bedenken gegen die in dem Entwurf vorgesehene Einsetzung einer aus einem Universitätsprofessor und zwei Aerzten bestehenden Kommission laut, die nach Erledigung des Praktikums die Erlaubniß zur Praxis ertheilen soll, ohne daß gegen ihre Entscheidung ein Rekurs möglich ist. Der Kommission ist in dem Entwurf das Recht zugesprochen, nach Gutdünken ein Kolloquium, also eine Art zwangloser Prüfung, vorzunehmen. Wenn nun die in der Kommission sitzenden Aerzte den Kandidaten durchfallen lassen wollen, können sie es ganz nach Belieben. Die Kommission soll auch das Recht haben, über das private Verhalten des Kandidaten zu befinden. Eine andere Frage ist nun, wie sich die Aerztekammern dazu stellen werden.

— Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister, der sich über ganz Deutschland erstreckt und mehr als 6000 Mitglieder zählt, hält seine diesjährige Wanderversammlung vom 29. August bis 1. September unter Vorsitz des Baumeisters B. Felisch-Berlin in Nürnberg ab. Zur Berathung kommen u. A.: Organisation des Handwerks, Befähigungsnachweis, Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, Einführung von Normalprofilen für Bauhölzer und Bauschulfragen.

— Der Internationale Verein der Verfertiger chirurgischer Instrumente und Bandagen hält vom 2. bis 5. August in Berlin eine Versammlung ab. Die geschäftlichen Sitzungen finden im „Prälaten" statt. Der Verein zählt 300 Mitglieder in allen Ländern. Es haben sich Theilnehmer aus Amerika, Rußland, Schweden und England angemeldet.

— Den allgemeinen Streik haben Dienstag Abend die Leder- und Galanterie-Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins in einer von über 800 Personen besuchten öffentlichen Versammlung verkündet. Hauptforderung der Streikenden ist eine Lohnerhöhung von 15 bis 25 Prozent.

— In der Angelegenheit des in Stettin wegen Veruntreuung von 35000 Mk. Kirchengeldern in Untersuchungshaft befindlichen Pastors Rauh aus Cladow wird noch bekannt: Rauh verbrachte sehr viel Zeit auf Reisen. Oft kam er erst in der Frühe des Sonntags von einer fünf- bis sechstägigen Reise zurück, um wenige Stunden später auf der Kanzel zu stehen. Nach seiner eigenen Angabe hat Rauh anfangs nur wenig aus der Kasse und dies natürlich in der Absicht genommen, es wieder beizulegen. Da er dies jedoch von seinem Einkommen bei seiner Lebensweise nicht erübrigen konnte, so spielte er einen Haufen Loose in der preußischen und in allen möglichen anderen Lotterien. Hunderte von Loosen mußte er fortwährend bezahlen, wozu die Kirchenkassengelder herhalten mußten. Auf diese Weise wuchs der Fehlbetrag nach und nach zu der für ihn unersetzlichen Summe an.

Bayern hat mit China bedeutende Abschlüsse über ausrangirte Mausergewehre vereinbart, und zwar beträgt die Gesammtzahl der Bestellung 30,000 Stück, die bereits in Hamburg nach Hongkong verschifft wurden. Weitere Ankäufe stehen bevor. Auch von Preußen will China größere Massen Gewehre ankaufen. Diese Bestellungen werden auf den Besuch des Vizekönigs Li-Hung-Tschang zurückgeführt.

Schweiz. Näheres über den Anlaß zu den ernsten Unruhen in Zürich wird jetzt bekannt. Am Sonntag Morgen, etwa um zwei Uhr, kam der Scherenschleifer Remetter aus dem Elsaß aus einer Wirthschaft, wahrscheinlich ein wenig angetrunken. Ihm begegneten zwei Italiener, mit denen er sich in einen Wortwechsel einließ. Es kam zu Thätlichkeiten; die Italiener griffen zu ihren Messern, und, von mehreren Stichen durchbohrt, sank Remetter zu Boden und war bald eine Leiche. Die Italiener sind verhaftet; sie behaupten, Remetter habe sie verfolgt. „In dem Stadttheil, wo das Unglück geschehen", so schreibt ein Züricher Blatt, „ist jede Dachkammer dicht von Italienern bewohnt; besonders in den Nächten vom Sonnabend auf Sonntag ist kein Bürger sicher, und die Polizei genügt nicht. In ganz kurzer Zeit sind in demselben Straßenviertel fünf Todtschläge vorgekommen, und es ist kein Wunder, wenn der Bevölkerung die Geduld ausgeht."

Der schweizerische Bundesrath in Bern zeigt sich sehr ungehalten über die Züricher Vorkommnisse; man ist der Ansicht, daß es die Bürgerbehörde in Zürich an der nöthigen Umsicht habe fehlen lassen.

England. Londoner Blätter stimmen im Allgemeinen dem Urtheilsspruch über Jameson und Genossen bei, wahrscheinlich, weil er so milde gewesen ist. Die „Morning-Post" kann sich aber die Bemerkung nicht verkneifen, eine genaue Untersuchung der Haltung Sir Cecil Rhodes' und der Politik des Präsidenten von Transvaal, Krüger, sowie des Staatssekretärs Leyds würde jedenfalls zu Gunsten der Engländer in Afrika und zu Ungunsten der holländischen und deutschen Uitlanders ausfallen. — Der „Standard" ist mit dem Urtheilsspruch „zufrieden", erinnert aber gleichzeitig etwas drohend daran, daß das „letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen" worden sei, denn die Untersuchung betreffs der Haltung der Chartered Company sei nur bis zum Schluß des Jameson-Prozesses vertagt worden. — Die „Times" sagen offen und ehrlich, daß Jameson und seine Freunde schlecht gehandelt hätten und deshalb auch die strenge, aber gerechte Strafe abbüßen müßten. Dr. Jameson hat sich dahin geäußert, daß er ein strengeres Urtheil erwartet habe. Er und seine Genossen haben auf Einlegung einer Revision verzichtet. Noch in später Abendstunde sind sie am Dienstag nach dem Gefängniß von Holloway abgeführt worden.

Rußland. Der Einfluß des Russenthums im Balkan wird immer mächtiger. Schon vom nächsten Schuljahre ab soll die russische Sprache in Montenegro, Serbien und Bulgarien als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt werden.

Von **Kreta** kommen sichere Nachrichten von Grausamkeiten, welche die Muhamedaner in der Provinz Herakleion verübt haben. Dort plünderten die muhamedanischen Einwohner, unterstützt von türkischen Soldaten, vier christliche Dörfer, entweihten die Kirchen und mißhandelten die christliche Bevölkerung.

Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands tagte vorgestern und gestern in Stettin; es waren 77 Abgeordnete als Vertreter der 2500 Verbandsmitglieder erschienen. Der Antrag der Verbandsgruppe Braunschweig, die Hauptversammlungen anstatt alljährlich nur alle zwei Jahre abzuhalten, wurde zurückgezogen, da er keinen Anklang fand. Dasselbe Schicksal hatten die Anträge, aus Ersparnißrücksichten die Mitgliederliste und die sogen. schwarze Liste nur alle 5 Jahre drucken zu lassen, und den Vertretern zu den Verbandstagen nur Reisekosten 3. Klasse zu vergüten. Der ebenfalls aus Ersparnißrücksichten gestellte Antrag, anstatt für 30 nur für 50 Mitglieder je einen Vertreter zu den Verbandstagen zu wählen, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag auf Errichtung einer besonderen Sterbekasse für den Verband. Abgelehnt wurde weiter ein Antrag auf Bildung von Ortsgruppen, Abhaltung besonderer Gruppenversammlungen und Ueberweisung von 3 statt 1 Mk. pro Mitglied an diese Ortsgruppen sowie event. Erhöhung des Jahresbeitrages auf 10 Mk. Ein Antrag der Verbandsgruppe Braunschweig bat den Verband, dahin zu wirken, daß auf allen größeren Gartenbauausstellungen seinen Mitgliedern Eintrittskarten gegen ermäßigte Preise verabfolgt werden. Der Antrag wurde fast einstimmig angenommen.

Ferner hatte die Gruppe Braunschweig einen Antrag gestellt, worin der Verband ersucht wird, dahin zu wirken, daß die Auktionen der Baumschulen Boskoops und der Lorbeerzüchtereien Belgiens in Deutschland in Zukunft nicht mehr stattfinden. Die Versammlung stimmte dem Antrage zu. Die Verbandsgruppe Magdeburg stellte den Antrag, dahin zu wirken, daß in Zukunft keine Friedhofsgärtnereien von Stadt- oder Kirchengemeinden eingerichtet und daß den schon bestehenden nach Möglichkeit Beschränkungen auferlegt werden. Ein Beschluß hierüber wurde nicht herbeigeführt.

Sodann wurde über den Antrag der Verbandsgruppe Schleswig-Holstein verhandelt, dahin zu wirken, daß die Gärtnerei von der landwirthschaftlichen Unfallversicherung getrennt werde und eine eigene Berufsgenossenschaft bilde. In der Begründung wird hervorgehoben, daß die Unfallversicherungskosten durch die erheblichen Steigerungen in den letzten Jahren zu einer großen Belastung der Gärtnerei geworden seien, die nicht im Verhältniß zu dem Nutzen stehe, welchen die Gärtnerei gegenüber der Landwirthschaft durch die Unfallversicherung genießt. Die Statistik weist nach, daß von 100 vorgekommenen Unfällen 90 auf die Landwirthschaft, 9 auf die Forstwirthschaft und nur 1 einziger auf die Gärtnerei entfällt; dabei sind die Beiträge seit 1890 um das Siebenfache gesteigert. Von anderer Seite wurde befürwortet, daß einzelne Verbandsgruppen in ihrem Bereich dahin wirken sollen, die gesetzlich geregelten Gefahrenklassen für die Gärtner zu erstreben; dadurch würde am besten eine nicht unwesentliche Ermäßigung der zu leistenden Beiträge herbeigeführt werden, wie das schon in einigen Verbandsgruppen zur Durchführung gekommen sei. Die Versammlung schloß sich den letzten Ausführungen an.

Der Antrag, vom Verbande aus im Anschluß an eine größere Gartenbau-Ausstellung eine Internationale Heizkessel-Ausstellung nebst Konkurrenzheizen zu veranstalten, wurde abgelehnt.

Die Verbandsgruppe Ostpreußen beantragte, dahin zu wirken, daß die Einrichtung und Unterhaltung von Kreis- und Provinzial-Baumschulen gesetzlich untersagt werde, ferner, daß den von Oberförstereien und anderen staatlichen Instituten betriebenen Baumschulen und Gärtnereien der Verkauf ihrer Erzeugnisse zu untersagen sei. Begründet wurden diese Anträge u. a. damit, daß keine Nothwendigkeit zur Einrichtung und Führung derartiger Baumschulen vorhanden sei, da die vorhandenen Baumschulen und Gärtnereien genügend gutes, brauchbares Pflanzenmaterial zu liefern im Stande seien und zu liefern noch mehr in den Stand gesetzt würden, wenn sie von dieser staatlichen Konkurrenz nicht mehr geschädigt werden. Die Versammlung ging über beide Anträge zur Tagesordnung über.

Ein Antrag, neben einer Liste für notorisch schlechte Zahler auch eine solche für notorisch schlechte Lieferanten zu führen, wurde abgelehnt.

Die Verbandsgruppe Braunschweig stellte die Anfrage, ob der Vorstand in der Lage sei, infolge des bestehenden Schulzwanges dahin zu wirken, daß in den Städten, wo es möglich ist, Fachschulen eingerichtet werden. In einigen Gegenden Deutschlands seien bereits solche Fachschulen durchgeführt, in anderen dagegen heißt es, die Gärtnerlehrlinge könnten zum Besuch der Fortbildungsschule nicht gezwungen werden. Mehrere Redner wandten sich überhaupt gegen die Fachschulen, da sie den Gärtnerlehrlingen nur wenig oder gar keinen Nutzen brächten. Andererseits wurde nachgewiesen, daß die Fortbildungsschulen zwar etwas nützten, die Lehrlinge jedoch bei ihrer Thätigkeit in der Gärtnerei so angestrengt würden, daß sie nur ermüdet dem Unterricht beiwohnten. Wo kein Zwang zum Besuch der Fachschulen bestände, solle man von der Errichtung oder dem Besuch einer solchen Abstand nehmen. Die Versammlung stimmte den Ausführungen zu.

Der Vorstand beantragte folgende Erklärung: „Die Hauptversammlung erachtet es für durchaus nothwendig, daß, wie die übrigen Berufsstände (Landwirthschaft, Handel, Handwerk) gesetzlich organisirt sind oder werden sollen, auch die Gärtnerei organisirt wird und so eine Vertretung des gewerblichen Gartenbaues geschaffen wird, welche bisher fehlte, bei der stetig wachsenden wirthschaftlichen Bedeutung der Gärtnerei und mit Rücksicht auf das in derselben arbeitende bedeutende Kapital aber durchaus nothwendig ist. Eine Vertretung der gärtnerischen Interessen durch die geplante Handwerkerorganisation ist bei den vollständig anders gearteten wirthschaftlichen Verhältnissen der Gärtnerei ausgeschlossen. Der Vorstand des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands wird beauftragt, diese Erklärung dem Bundesrath zuzustellen."

In der Debatte wurde betont, daß eine derartige Organisation der Gärtner schwer durchführbar und nur von geringem Nutzen sei, daß auch die bedeutenden Kosten die Kräfte des Verbandes übersteigen würden. Der Verband solle sich lieber seine Freiheit bewahren und sich keine Zwangsorganisation auferlegen. Darauf zog der Vorstand seine Erklärung zurück.

⊙ Zum Bahnbau Schöneck-Pr. Stargard-Czerwinsk.

Nachdem der Minister der öffentlichen Arbeiten die Kgl. Eisenbahndirektion Danzig beauftragt hat, allgemeine Vorarbeiten für eine Nebenbahn von Schöneck über Pr. Stargard nach Czerwinsk anzufertigen, hat die Direktion den Kreisausschuß zu Pr. Stargard um Einreichung eines Kreistagsbeschlusses ersucht, in welchem festgesetzt wird, welchen Beitrag außer der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens der Kreis für den Fall des staatsseitigen Ausbaus zu den Baukosten der Bahn zu leisten bereit ist. Ferner ist von der Eisenbahndirektion darauf hingewiesen, daß es für die Entschließung des Staates über die Ausführung des Entwurfs von wesentlichster Bedeutung sein würde, wenn der Nachweis geführt werden könnte, daß die Bahn zur Förderung von Kleinbahnunternehmungen beitragen werde, und daß es daher dringend wünschenswerth sei, wenn wenigstens für das voraussichtliche Zustandekommen eines Kleinbahnunternehmens thatsächliches Material vorgelegt werden könnte. Es ist vorläufig geplant, die Bahn von Schöneck über Krangen, die bestehende Eisenbahn-Fersenbrücke bei Neudorf, Bahnhof Pr. Stargard, Adl. Stargard, am städtischen Schlachthause vorbei über Gr. Jablau, Bobau, Ponschau und Skurz nach Czerwinsk zu führen. Die endgiltige Richtung der Bahnlinie, wie auch die Bestimmung der Haltestellen steht noch nicht fest, vielmehr hängt diese von weiteren technischen und wirthschaftlichen Erwägungen ab. Die Entscheidung hierüber steht jedoch lediglich der Bahnverwaltung zu. Die Länge der vorläufig geplanten Linie beträgt innerhalb der Grenzen des Kreises Pr. Stargard rund 40 Kilometer, wovon 4 Kilometer alte Bahnstrecke (Fersenbrücke bis hinter den Güterbahnhof), für welche kein Grund und Boden zu erwerben ist, abgehen. Der Grund und Boden ist sonach für rund 36 Kilometer Bahnlänge zu erwerben. Erfahrungsgemäß werden pro Kilometer 2½ Hektar, mithin insgesammt 90 Hektar zum Preise von voraussichtlich 1200 Mk. pro Hektar gebraucht. Die für den Bahnbau erforderlichen Kosten betragen somit etwa 108 000 Mk. Daß der von großen Interessenten-Gruppen seit Jahren erstrebte Bahnbau für den Kreis Pr. Stargard von außerordentlicher Bedeutung ist, dürfte keiner weiteren Erörterung bedürfen. Doch wird es bei der Finanzlage des Kreises kaum angängig erscheinen, daß vom Kreise außer der Uebernahme der für den Pr. Stargarder Kreis sehr bedeutenden Grunderwerbskosten noch weitere Beiträge zu den Bahnbaukosten geleistet werden. Zur Erfüllung der Forderung der Eisenbahn-Direktion, gleichzeitig der Ausführung eines Kleinbahnprojektes näher zu treten, erscheint die Wahl der in Vorschlag gebrachten Strecke Gr. Jablau-Pelplin wohl am geeignetesten, weil bei der Kürze der Strecke eine erhebliche Belastung des Kreises nicht zu befürchten ist, und weil es andererseits nicht zu verkennen ist, daß, wenn die Nebenbahn von Pr. Stargard über Gr. Jablau nach Skurz geführt wird, für den dann unzweifelhaft längs dieser Bahn zu erwartenden starken Rübenbau eine möglichst billige Verfrachtung nach der Zuckerfabrik Pelplin dringend erwünscht ist. Selbstverständlich wird aber bei der Verwirklichung des Projektes auf eine erhebliche Betheiligung der Interessenten gerechnet werden müssen, so daß insbesondere der Grund und Boden von den Interessenten unentgeltlich herzugeben sein wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Juli.

— Die Weichsel fällt schon wieder; gestern Mittag betrug der Wasserstand bei Thorn 0,34 Meter.

— Der Vorstand des Westpreußischen Landesausschusses des Vereins zur Förderung des Deutschthums, der vor einigen Tagen hier versammelt war, hat zur Erhaltung des Graudenzer Theaters 300 Mark bewilligt. Der Generalsekretär des Vereins, Herr v. Binzer-Posen, wird im nächsten Winter in Graudenz und Danzig längeren Aufenthalt nehmen. Die Zahl der Mitglieder des Vereins in unserer Provinz hat bedeutend zugenommen.

— Auf dem Schießplatz Gruppe fand gestern unter der Leitung des Divisionskommandeurs v. Amann eine Divisionsübung statt, an der außer der hiesigen Garnison noch die Infanterieregimenter Nr. 21 und 61 aus Thorn, das dort stehende 1. Bataillon des Fußartillerieregiments Nr. 15 und das Jägerbataillon Nr. 2 aus Culm theilnahmen. Während des Nachts bezogen die Truppen Biwak. Heute früh wurde die Uebung fortgesetzt und Vormittags beendet. Die Truppen rückten darauf in ihre Garnisonen ab.

— Auch heute herrschte eine so versengende Sonnengluth, daß Mensch und Thier fast verschmachtete. Das Thermometer zeigte heute Mittag 30½° R. im Schatten. Bei der Divisions-Uebung in Gruppe wurden eine Menge Mannschaften, obwohl die Uebung schon am frühen Vormittag abgebrochen wurde, von der Hitze schwach und blieben auf dem Rückmarsch liegen, so daß sie auf Wagen in ihre Quartiere gebracht werden mußten. Eine Abtheilung Soldaten mußte auf dem Marsch nach der Festung am Fuße des Berges Halt machen, weil ein großer Theil der Mannschaften sich nicht mehr weiter schleppen konnte und am Wege niedersank; mitleidige Bewohner der Nachbarhäuser brachten Wasser zum Waschen und Trinken, Limonade und Fruchtsaft herbei, um die Ermatteten zu erfrischen. In das hiesige Garnison-Lazareth wurden zwei Mann vom 14. und ein Mann vom 141. Infanterie-Regiment aufgenommen. Diese können schon heute Abend wieder entlassen werden, weil sie nur leicht erkrankt sind. Außerdem wurde gestern ein Kanonier des 35 Feld-Artillerie-Regiments ins Lazareth gebracht, welcher bei Gruppe überfahren worden ist und einen Bruch des Oberschenkels erlitten hat.

— Der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein, zu dessen Ressort auch die Verwaltung der königlichen Forsten gehört, ist auf seiner Inspektionsreise durch Ostpreußen, sobald er königliche Forsten berührte, von den Oberförstern, größtentheils zu Pferde, empfangen worden. Verschiedentlich ist von ihnen dem Minister die Mittheilung gemacht worden, daß sie bei Ausübung des Dienstes manchmal eines Pferdes nicht entrathen könnten, da viele Stellen weder zu Fuß noch zu Wagen zu passieren sind. Auch die Amtsvorsteher erschienen an verschiedenen Orten auf ihren Pferden, von denen manche so schöne Thiere waren, daß sie nach dem Ausspruch des Herrn Ministers „Unter den Linden" in Berlin paradieren könnten.

— Es sei nochmals daran erinnert, daß am 1. August die von Herrn Oberpräsidenten v. Goßler erlassene neue Polizei-Verordnung betr. die Körung der Hengste für den Umfang der Provinz Westpreußen in Kraft tritt. Es ist die Einrichtung von drei Körungskommissionen vorgesehen, und zwar 1) für den Reg.-Bez. Danzig; 2) für die auf dem rechten Ufer der Weichsel belegenen Kreise des Reg.-Bez. Marienwerder, sowie die auf dem linken Ufer der Weichsel belegenen Theile der Kreise Marienwerder und Thorn; 3) für die auf dem linken Ufer der Weichsel belegenen Kreise des Reg.-Bez. Marienwerder ohne die unter 2 bezeichneten Theile der Kreise Marienwerder und Thorn. — Jede dieser Kommissionen erhält einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter, welche von dem Vorstande der Landwirthschaftskammer auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen sind. Die Wahlen der übrigen Mitglieder der Körungskommission werden von den Kreisausschüssen auf die Dauer von 3 Jahren vollzogen. — Für die Besitzer der angekörten Hengste ist es auch wichtig, daß sie fortan ein genau vorgeschriebenes, recht ausführliches Deckregister zu führen, mindestens fünf Jahre von der letzten Eintragung ab gerechnet aufzubewahren und auf Verlangen der Körungskommission und dem Landrath zur Einsicht vorzulegen haben.

— Unter Beseitigung des Verbotes, mit zusammengestellten Fahrscheinheften vor der völligen Beendigung der Reise zum Ausgangspunkt zurückzukehren, ist es von jetzt ab jedem Inhaber von Fahrscheinheften gestattet, innerhalb der Reise beliebig oft zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Es erwachsen dadurch in gewissen Fällen für die Reisenden sehr schätzbare Vortheile.

— Zur Erleichterung des Besuchs der Berliner Gewerbe-Ausstellung haben, wie schon mitgetheilt, die sämmtlichen preußischen Eisenbahndirektionen, sowie ein Theil der nichtpreußischen, bei bestimmten, nach Berlin abgehenden Zügen eine Preisermäßigung von 50 v. H. mit zehntägiger Giltigkeit der Fahrkarten eintreten lassen. Die Ermäßigung erfolgt u. A. an jedem Dienstag und Freitag bei fast allen Zügen der Bezirke Bromberg, Danzig, Königsberg, Posen und Stettin. In diesen Bezirken ist aber zum Theil der 7., zum Theil der 14. August, die beide auf einen Freitag fallen, von der Vergünstigung ausgenommen, weil an diesen Tagen durch den Schluß der Ferien für die höheren Schulen sowie durch den Wechsel der Gerichtsferien die Züge ohnehin sehr in Anspruch genommen werden. Dafür wird von einigen Direktionen an diesen beiden Tagen ein Ausstellungs-Sonderzug abgelassen werden.

— In der Zeit vom 2. bis 29. Juli fand die vierwöchige Uebung der Volksschullehrer statt. Bei den hiesigen Infanterieregimentern Nr. 14 und 141 waren etwa je 40 an der Uebung betheiligt.

— Am nächsten Sonntag findet in der Gewerbe-Ausstellung ein Doppelkonzert statt. Die Dauerkarten treten mit dem 1. August außer Kraft. Das Eintrittsgeld für die beiden letzten Tage, Sonntag und Montag, ist jedoch auf 30 Pfg. ermäßigt. Am Montag Nachmittag 5 Uhr wird die Ausstellung durch einen Redeakt geschlossen.

— Am 1. August tritt in Jerszewo bei Tiefenau eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur Tiefenau durch den fahrenden Landbriefträger in Verbindung gesetzt wird. Die Posthülfstelle Nachelshof bei Tiefenau ist aufgehoben worden.

+ — Der Hofbesitzer **Witt** zu Saspe, Kr. Danz. Höhe, ist zum Amtsvorsteher ernannt.

5 **Aus dem Kreise Graudenz,** 29. Juli. Ein mächtiges Feuer wüthete heute Nachmittag in Wiewiorken. Das Feuer brach in der Stallung des Besitzers Marks aus und da die Windrichtung gerade auf Scheune und Wohnhaus gerichtet war, so stand im Nu das ganze Grundstück in Flammen und brannte vollständig nieder. Die Eheleute waren nicht zu Hause, nur die sieben noch schulpflichtigen Kinder waren daheim. Verbrannt ist sämmtliches Vieh, die ganze Ernte, sämmtliche Kleidungsstücke, Betten, Möbel, kurz, Nichts hat gerettet werden können. M. ist nur schwach versichert.

* **Jablonowo,** 29. Juli. Am Dienstag starb eine Frau in Lemberg, die auf dem Felde mit dem Harken von Getreide beschäftigt war, in Folge von Hitzschlag; sie fiel um und war sofort todt.

4 **Danzig,** 30. Juli. Die Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft hielt heute im Konferenzzimmer der Landwirthschaftskammer eine Sitzung ab, in welcher verschiedene Verwaltungs-Angelegenheiten zur Besprechung kamen.

Das Schöffengericht verhandelte gestern wegen Uebertretung der Sonntagsruhe gegen Herrn Restaurateur Specht aus Heubude, der angeklagt war, während der Zeit des Gottesdienstes am Sonntag an Sommerfrischler Getränke verkauft zu haben, und deshalb ein geringes Strafmandat erhalten hatte. Herr Sp. hatte gegen das Strafmandat Berufung eingelegt, in der er ausführte, das den von auswärts kommenden Besuchern des Bades Heubude wie an anderen Badeorten unserer Küste das Bedürfniß nicht abzusprechen sei, sich Getränke zu besorgen. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht an und erkannte auch mit Rücksicht darauf, daß der Herr Regierungspräsident die Polizeiverordnung zum Theil aufgehoben hat, auf Freisprechung.

⊙ **Aus dem Kreise Culm,** 29. Juli. Eine der größten Genossenschaftsmolkereien der Provinz ist die zu Stolno. Der Bau kostete mit der maschinellen Einrichtung 72 000 Mk. Zur Genossenschaft gehören z. Zt. 48 Genossen, welche von 600 Kühen durchschnittlich 6000 Liter Milch täglich liefern. Der Fettgehalt der Milch schwankt zwischen 2,3 und 3,8 Prozent. Trotz der sehr kostspieligen Anlagen (3 Separatoren, Sterilisator, Pasteurisenr, Rahmheber, alles nach neuestem System 2c.) können jetzt für fette Milch 8½ Pfg. pro Liter nebst Rückgabe der Magermilch gezahlt werden. Außerdem ist auch schon ein bedeutender Theil des Baukapitals getilgt. Man glaubt, das ganze Kapital in 5—6 Geschäftsjahren abzahlen zu können. Neuerdings ist in der Molkerei auch eine Genossenschaftsbäckerei eingerichtet, die auch mit den neuesten Einrichtungen versehen ist. Im Ofen werden jedes Mal 60 Brote gebacken, täglich werden etwa 10 Zentner Mehl verarbeitet. Viele Güter und Besitzer beziehen das Brot (6 Pfd. 50 Pf.) von dort. — Auch in diesem Sommer versiegen auf der Höhe wieder viele Brunnen. In Kl. Czyste haben sich deshalb mehrere Besitzer Wasserleitungen aus dem mehrere hundert Schritt entfernten See anlegen lassen.

⊙ **Thorn,** 30. Juli. An der Landesverrathsaffäre sollen Militärpersonen nicht betheiligt sein. Auf eingelaufene anonyme Anzeigen wurden zwar zwei Unteroffiziere in Haft genommen, die Untersuchung hat aber ergeben, daß die Anschuldigungen grundlos sind.

Thorn, 29. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde von einer Mittheilung des Magistrats Kenntniß genommen, wonach Herr Stadtrath Richter sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. Herr Professor Feyerabend theilte mit, daß er sich genöthigt sehe, sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, Herrn Feyerabend um Rücknahme seines Entschlusses zu ersuchen. Der Herr Regierungspräsident hat angefragt, wann die Wahl des Stadtbaurathes stattfinden werde. Die vorbereitenden Schritte sind gethan, und die Wahl wird wahrscheinlich in der zweitnächsten Sitzung vorgenommen werden können. Die Rechnung der Gasanstalt für 1894/95 weist ein Vermögen an todtem Inventar von 861 423 Mk. nach. Die Abfuhr der Klärrückstände der Kanalisation wurde einem Unternehmer gegen eine Entschädigung von 70 Pfg. pro Kubikmeter übertragen, außerdem bleiben die abgefahrenen Rückstände Eigenthum des Unternehmers. Ländlichen Besitzern sollen Klärrückstände kostenlos verabfolgt werden, wenn sie diese abholen, wozu die Stadt noch einen Abfuhrwagen leihen will. Bei Errichtung der Klärstation glaubte man, daß die Rückstände werden verkauft werden können, und daß der Stadt hieraus eine Einnahme zufließen würde.

Lauterburg, 29. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Verwaltungsbericht für die Jahre 1894/95 und 1895/96 von Herrn Bürgermeister Waldow vorgetragen. Die Versammlung beschloß, den Verwaltungsbericht in 100 Exemplaren drucken zu lassen. Bei der Wahl eines Rathmannes kam es zur engeren Wahl zwischen den Herren Hausbesitzer Joseph Jaroszewski, Bäckermeister F. Kunter und Kaufmann L. Jacobi. Herr Jaroszewski wurde gewählt.

* **Schwetz,** 28. Juli. In großen Schrecken wurden gestern Abend die Passagiere des letzten von Terespol nach Schwetz abgehenden Personenzuges gesetzt. Hinter der Station Mühle Schönau, etwa 10 Meter vor der Schwarzwasserbrücke, war ein 50 bis 60 Kilo schwerer Feldstein auf das Geleise gelegt. Glücklicherweise wurde der Stein von der Lokomotive zur Seite geschoben und in den Kies gedrängt, sodaß ein Unglück nicht eintrat. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht. An der Maschine waren nur zwei Krähne und eine Hülse abgebrochen, so daß die Fahrt fortgesetzt werden konnte. Der Stein war aus der mit großen Felssteinen gepflasterten Böschung entnommen und zwischen beide Geleise gelegt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Konitz, 29. Juli. Dem Schicksale der wackeren Besatzung des „Iltis", die in einem Wirbelsturm mit ihrem Schiffe unterging, ist der Sohn unseres Kämmerers und Beigeordneten, Herrn Berkhahn, der bis vor kurzem als Zahlmeister auf den „Iltis" kommandirt war, durch seine

vor einiger Zeit erfolgte Ablösung entronnen. Das Schiff, welches die abgelösten Mannschaften in die Heimath brachte, war gleichfalls in die gefährliche Nähe eines Wirbelsturms gekommen, vermochte sich aber, obwohl es lange nicht von der Stelle kam, durch geschicktes Manövriren dem Machtbereich des Sturmes zu entziehen.

* **Flatow**, 29. Juli. Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath hat den Bau einer neuen Orgel, welche 5610 Mark kosten wird, dem Orgelbauer Sauer in Frankfurt a. O. übertragen. Den auf 4250 Mk. veranschlagten Bau des Konfirmandensaales hat der Maurer- und Zimmermeister J. Radtke von hier übernommen. Die Kosten für die Erneuerung der Kirchenfenster werden auf 2000 Mk. geschätzt.

* **Dirschau**, 29. Juli. Die Aktionäre der Cereszuckerfabrik waren heute hier zu einer Generalversammlung zusammengetreten. Nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes wurde die Dividende auf 6 Prozent festgesetzt. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Nicklas von hier und Kaufmann Wilde aus Danzig wiedergewählt. — Durch Flugfeuer von der Eisenbahn wurde heute Nachmittag ein Feld des Gutsbesitzers Ziehm aus Liessau in Brand gesetzt. Das Feuer fand bei der Trockenheit gute Nahrung. Der angerichtete Schaden beträgt ungefähr 5000 Mark.

Dirschau, 29. Juli. Ein unheimlicher Fund ist auf dem Grundstück des Bäckermeisters Gerlach, der ein neues Wohnhaus mit Bäckerei erbauen läßt, gemacht worden. Die Arbeiter fanden beim Aufräumen der Baustelle, etwa zwei Fuß unter dem Boden, zwei noch verhältnißmäßig gut erhaltene Skelette. Das eine Skelett zeigte noch gut erhaltene, blendend weiße Zähne, das zweite lag mit dem Rücken nach oben und war anscheinend in einer langen Holzkiste hier vergraben worden.

Pelplin, 29. Juli. Der Pfarrer Niklewicz aus Sierakowitz wurde gestern auf die Pfarrei Wtelno, im Dekanate Fordon, kirchlich eingesetzt. Der Vikar Nowacki ist von Zakrzewo nach Kamin versetzt.

※ **Marienburg**, 29. Juli. Infolge tropischer Hitze fiel heute die Tagelöhnerfrau Baschek, welche bei dem Besitzer Dyck in Tiege im Dienste steht, auf dem Felde bei der Arbeit plötzlich um und kam nicht wieder zur Besinnung. Sie wurde nach Marienburg gefahren, wo sie furchtbar tobte. Hier wurde ihr zwar ärztliche Hilfe zu Theil, doch ist ihr Zustand hoffnungslos.

γ **Königsberg**, 29. Juli. Von der Reise des Landwirthschaftsministers erzählt man folgendes hübsche Stückchen: Während der Fahrt über die Dämme der Tilsiter Niederung mittelst der Kleinbahn hatte sich ein Oberförster zur Begrüßung des Ministers aufgestellt, da er vermuthete, daß der Zug halten und ihm so Gelegenheit geben werde, einzusteigen. Als dies aber nicht geschah, eilte der Forstmann auf den Zug los, um während der Fahrt einzuspringen. Dieses Vorhaben bemerkte der Minister und rief dem Nacheilenden zu, er solle nur kommen und sich von ihm helfen lassen. Diesen Ruf befolgte denn auch der Oberförster, sprang auf das Trittbrett und ließ sich von dem ihm unbekannten Herrn mit einem kräftigen Ruck in das Koupee ziehen. Nachdem er sich ein wenig erholt und sich flüchtig den Anwesenden vorgestellt hatte, nahm er Platz und fragte den Herrn, der ihm beim Einsteigen behilflich gewesen war, ob er nicht wisse, wo denn eigentlich der Herr Minister wäre. Schmunzelnd antwortete der Herr darauf: „Der Minister, den Sie suchen, mein Herr, bin ich selbst." Etwas verdutzt, schaute der Fragende darein und stotterte eine Entschuldigung, aber der Minister beruhigte ihn und sagte, er freue sich über seine energische, wenn auch nicht ganz erlaubte Handlungsweise; darauf ließ sich der Minister von dem Oberförster Bericht erstatten. Als fernere komisch-ernste Episode wird erzählt, daß der Minister im Ortelsburger und im Labiauer Kreise, in denen er einige Bauernwirthschaften besichtigte und sich nach dem Ergebniß der Bewirthschaftung erkundigte, die bezeichnende Antwort erhielt: „Hanske plögt, Hanske sägt, Hanske frett upp", also mit andern Worten, der kleine Landwirth erübrigt nichts und ist froh, wenn er bei schwerer Arbeit aus der Hand in den Mund leben kann.

Königsberg, 29. Juli. Der bei dem Unfall auf der Labiauer Bahn bei Schelecken verbrühte Lokomotivführer Hase ist trotz seiner schrecklichen Brandwunden noch vernehmungsfähig geblieben. H., der eine 23jährige Dienstzeit hinter sich hat, wird als ein nüchterner, pflichtgetreuer Beamter gerühmt. Der durch den Unfall entstandene Schaden an Material ꝛc. wird auf 100 000 Mk. geschätzt. Die Räumungsarbeiten und Instandsetzung der Brücke dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. In der Abfahrt- und Ankunftszeit der Züge ist nichts geändert. Diese sollen planmäßig ankommen. Die Frachtgüter und die Postpackete von Tilsit nach Labiau und den anderen Stationen werden über Insterburg-Königsberg befördert.

Eine neue Einrichtung plant der Wirthschaftsverband der Beamten. Mitte August soll von ihm ein Herrengarderobengeschäft unter Leitung eines erfahrenen Zuschneiders eröffnet werden.

Am Sonntag und Montag fand in Fischhausen das Schützenfest statt. Es wurde aus zwei Schießständen auf zwei Scheiben geschossen. Der Scheibenanzeiger war, als ein Schuß aus dem ersten Schießstande fiel, der Meinung, dieser sei aus dem zweiten Stande gefallen, und lief eilig nach der zweiten Scheibe, um dort die Ringzahl anzumelden. In diesem Stande lag aber der Schuhmacher B. aus Pillau im Anschlage und drückte eben los. Der Schuß krachte und getroffen stürzte der Scheibenanzeiger nieder. Der Mann war in den Arm getroffen und wurde schleunigst nach Königsberg in die Klinik geschafft.

Johannisburg, 28. Juli. Am Sonnabend ist in der Nähe der Stadt ein Luftballon mit zwei russischen Offizieren gelandet, die in Warschau aufgestiegen und durch den herrschenden Wind über die Grenze getrieben worden waren.

* **Neidenburg**, 29. Juli. Die hiesige Adler-Apotheke des Herrn A. Oehmke ist für 149000 Mk. in den Besitz des Apothekers Herrn Alexander Gordon aus Pr. Holland übergegangen. — Das Abstecken derjenigen Punkte, an welchem mit dem Bau der Eisenbahnlinie Neidenburg-Willenberg-Ortelsburg demnächst begonnen werden soll, ist innerhalb unseres Kreises vollendet. An den Ortschaften Neidenburg (Stadtwald), Grünfließ, Muschaken und Puchallowen sollen Bahnhöfe bezw. Haltestellen errichtet werden.

[:] **Rastenburg**, 29. Juli. Am Montag fand hier der zweite Gaulehrertag des Allegauverbandes, bestehend aus den Kreisen Friedland, Gerdauen und Rastenburg, in Anwesenheit von etwa 200 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Herrn Rektors Radtke-Drengfurth statt. Herr Kantor Mattschull-Friedland sprach über das Thema: „Was bietet der Lehrerverein seinen Mitgliedern, und was fordert er von ihnen?" Den zweiten Vortrag hielt Herr Lehrer Kirstein-Drengfurth über das Thema: „Christenthum und Vaterlandsliebe, zwei starke Säulen gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen." Ein Antrag des Herrn Samuel-Bartenstein, beim Provinzialverein vorstellig zu werden, er möge beim Landtag dahin petitioniren, daß die Wittwenpension für Wittwen der Volksschullehrer in denselben Grenzen geregelt werde wie bei Wittwen der Mittelschullehrer, wurde abgelehnt. Die nächste Versammlung soll nach zwei Jahren in Gerdauen abgehalten werden.

Gerdauen, 28. Juli. Der Post-Assistent Böttcher-Kl. Gnie hat sich mit dem Inhalte der Postkasse entfernt und ist flüchtig geworden. Wie hoch sich die unterschlagene Summe beläuft, ist noch nicht festgestellt.

Posen, 29. Juli. Zu dem Selbstmorde des Unteroffiziers des hiesigen 2. Leibhusarenregiments wird Folgendes bekannt: Wiederholte an Werthsachen und an baarem Gelde der Mannschaften der Eskadron verübte Diebstähle hatten den dringenden Verdacht der Thäterschaft auf jenen Unteroffizier gelenkt. Der Wachtmeister ließ es sich ganz besonders angelegen sein, das Thun und Treiben des Verdächtigen zu beobachten; er hatte auch gewisse Mannschaften zweckentsprechend instruirt. Am Dienstag Vormittag fand abermals ein Diebstahl statt; einem Husaren war während der kurzen Zeit der Anwesenheit des verdächtigen Unteroffiziers sein Portemonnaie mit einem 20-Markstück entwendet worden. Der augenblicklich von diesem Diebstahle unterrichtete Wachtmeister eilte dem Unteroffizier nach, der sich nach der Kantine begeben hatte; er kam grade zur rechten Zeit und sah, wie sich der Unteroffizier ein 20-Markstück wechseln ließ. Der Husar erkannte in dem dem Unteroffizier abgenommenen Portemonnaie sein ihm kurz zuvor entwendetes Eigenthum wieder. Da ihm schwere militärgerichtliche Bestrafung und Degradation bevorstand, erschoß sich der Unteroffizier.

♂ **Wreschen**, 29. Juli. Heute Vormittag traf der Herr Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf hier ein und wurde am Bahnhofe vom Landrath, dem Bürgermeister u. a. begrüßt. Der Besuch galt der hiesigen Zuckerfabrik, darauf fuhren die Herren nach der Stadt. Einige Ansiedelungsgüter wurden darauf einer Besichtigung unterzogen.

§ **Tremessen**, 29. Juli. Bei einer Arbeiterfrau brach in deren Abwesenheit in der Wohnstube ein Feuer aus, das Möbel und Kleidungsstücke vernichtete und zwei kleine eingeschlossene Kinder ziemlich bedeutend verletzte.

Märk. Friedland, 29. Juli. Für die geplante Bahn von Kallies nach Tempelburg bezw. Falkenburg erfolgen jetzt auch Vermessungen an der westlichen Seite unserer Stadt. Nach dem Ergebniß der Vermessungen wird die Bahn unmittelbar an der Stadt, also unter voller Berücksichtigung der Wünsche der Stadt, vorübergeführt werden.

Verschiedenes.

— [Unwetter.] Bei einem in Pittsburg (Nordamerika) niedergegangenen schweren Unwetter kamen 70 Personen ums Leben, viele andere wurden verwundet.

— Ihre älteste Besucherin hatte die Berliner Gewerbeausstellung am Dienstag aufzuweisen. Es war eine fünfundneunzigjährige Deutsch-Amerikanerin, welche zu der Ausstellung mit ihren Enkelkindern nach Berlin gekommen ist. Die Greisin ist aus Berlin gebürtig, doch ist sie seit fünfzig Jahren nicht mehr in Europa gewesen. Diese Reise hat die alte Dame, welche sich bei der Besichtigung der Ausstellung eines Fahrsessels bediente, auf ihren eigenen Wunsch angetreten.

— Ein „Obdachloser", bei dem man 21 000 Mk. in Werthpapieren fand, ist dieser Tage in Braunschweig von der Polizei festgenommen worden. Die Festnahme hat sich nun als ein Mißgriff herausgestellt. Der Festgenommene, der allerdings nicht sonderlich „elegant" gekleidet war, konnte sich als ein vom Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung heimkehrender Landmann ausweisen, der sein Vermögen bei sich führte, damit es ihm nicht in seiner Abwesenheit gestohlen würde. Der Mann hatte in Braunschweig auf der Bahn den Anschluß versäumt und war dann, da er bis zur Abfahrt des nächsten Zuges nicht noch in einem Gasthofe logieren wollte, andererseits auch sämmtliche Wirthschaften geschlossen waren, auf den Straßen umhergewandert, bis er von Wächtern als verdächtig ins Polizeigewahrsam geführt wurde. Erst am nächsten Vormittag erfolgte die Freilassung des begreiflicherweise höchst aufgebrachten Mannes.

— In der mit dem gegenwärtig in München tagenden Psychologen-Kongreß verbundenen Ausstellung wird die Sichtbarmachung von Bewegungen der Weichtheile des menschlichen Körpers mittelst X-Strahlen vorgeführt werden, so daß man z. B. das Pulsieren des Herzens, dessen Größe usw., auf einem Fluorescenz-Schirm beobachten kann.

— Der Buchhalter im Bleichröderschen Bankgeschäft, Götze, welcher, wie bekannt, die Summe von 105 000 Mark unterschlagen und dann mit seiner Geliebten nach Amerika geflüchtet war, dort später ergriffen und nach Deutschland ausgeliefert wurde, wurde am Mittwoch vom Berliner Landgericht I zu vier Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt. Der Angeklagte, der geständig war, erklärte sofort, daß er sich bei diesem Urtheil beruhigen wolle.

[Schicksal einer Kanone.] Auch Kanonen haben ihre Geschichte. In der Geschützsammlung des Berliner Zeughauses befindet sich u. a. die sog. badische Kanone, ein sechspfündiges, glatt gehaltenes Feldgeschütz. Seine merkwürdige Geschichte ergiebt sich aus der auf dem langen Felde eingeschlagenen Inschrift:

„Gegossen im Jahre 1804 durch Stückgießer Speck sen. in Mannheim. Feldzüge hat dasselbe mitgemacht 1. gegen Oesterreich im Jahre 1805, 2. gegen Preußen im Jahre 1806 und 1807, 3. gegen Oesterreich im Jahre 1809, aus welch' letzterem der Anschlag einer feindlichen Kugel am Kopfe von der Schlacht bei Aspern herrührt. Auch wurde in diesem Feldzuge in Wien der jetzige Zündlochstollen eingesetzt; 4. gegen Preußen und Oesterreich 1813, wo es nach der Schlacht bei Leipzig von 6 Stücken allein zurückgebracht wurde; 5. gegen Frankreich im Jahre 1814, 6. gegen Frankreich im Jahre 1815. Im Jahre 1836 als Rebut erklärt." Ein gutes Stück deutscher Geschichte spiegelt sich in dieser Inschrift wieder.

— [Ein rettender Schreibfehler.] Der Maschinenführer Grinda von der Berlin-Steglitzer Dampfstraßenbahn war im vorigen Jahre von der zweiten Strafkammer am Landgericht 2 Berlin wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Er sollte an einer Straßenkreuzung zu schnell und ohne vorschriftsmäßige Zeichen mit der Glocke zu geben, gefahren sein und einen Steinwagen schwer beschädigt haben. Als seiner Zeit das Urtheil verkündet wurde, stellte sich heraus, daß im Urtheilstenor, der schriftlich festgestellt und verlesen werden muß, ein Schreibfehler enthalten war. Es stand da „ein Tag" statt „einen Monat" Gefängniß. Der Gerichtshof zog sich noch einmal zur Berathung zurück, berichtigte das Protokoll und verkündete die Berichtigung. Auf diesen Vorgang stützte der Vertheidiger die eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde und drang damit durch. Das Reichsgericht entschied, daß eine Berichtigung des einmal festgestellten Urtheiltenors ohne weiteres nicht angehe, es hätte einer erneuten Verhandlung bedurft. Die Sache wurde daher in die Vorinstanz zurückverwiesen und nun stellte sich in der dieser Tage erneuten Verhandlung heraus, daß dem Angeklagten ein fahrlässiges Verschulden gar nicht nachzuweisen war. Er wurde daher freigesprochen und die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

— Folgendes zeitgemäße Gedicht findet sich im Fremdenbuche eines Hotels am Harz:

„Hell klingt mir im Ohre wie Waffengeklirr
Eine Mär aus vergangenen Tagen:
„Erlöst ist der Rothbart, erstanden das Reich,
Und die Hydra der Zwietracht erschlagen!"

Und heute? Die Wetter umdräuen den Berg
Und wieder durchkrächzen die Raben
Des Donners Gebrüll: „Hie Kaiser, hie Papst,
Hie Preußen, hie Bayern, hie Schwaben!"

Vorüber, vorüber die herrliche Zeit!
Nun statt des rothbärtigen Recken
Schläft Wilhelm, der Weißbart, verzaubert im Berg —
Wer wird ihn zum Leben erwecken?"

Verfasser der Verse ist der bekannte Dessauer Hofschauspieler Georg Kleinecke, der Dichter der „Schelmenlieder".

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 30. Juli. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft veranstalteten gestern Abend in der Börse ein Festessen zu Ehren des Vereins der Eisenbahn-Verwaltungen. Es waren 250 Personen anwesend, darunter die Minister Thielen, Bötticher, Frhr. v. Crailsheim und v. Mittnacht, ferner eine Anzahl Bremer und Lübecker Senatoren. Der Präsident des Aeltesten-Kollegiums, Herz, brachte das Kaiserhoch aus. Landes-Direktor Kämpf brachte auf den Verein, Hofrath Jeitteles aus Wien auf das Gedeihen des Kaufmannsstandes einen Trinkspruch aus. An den Kaiser wurde ein Huldigungs-Telegramm abgesandt.

Der heutigen Sitzung des Vereins der Deutschen Eisenbahnverwaltungen wohnten wieder die Minister Thielen, v. Crailsheim, v. Mittnacht und Janson bei. Geheimrath Kranold theilte ein Begrüßungstelegramm mit, das von dem ältesten Mitgliede des Vereins, Präsident Mevissen-Köln eingelaufen war. Geheimrath Lohner-Erfurt besprach den Einfluß der Vereinsthätigkeit auf die Vervollkommnung der Betriebsmittel. Geheimrath Kranold begrüßte den als Gast erschienenen Präsidenten des Verbandes der russischen Eisenbahnverwaltungen, Tscheremisoff, welcher in deutscher Sprache dankte. Geheimrath Kranold sprach die Hoffnung auf baldigen Beitritt des russischen Verbandes zu dem hier tagenden Vereine aus. Alsdann wurden die neu aufgestellten technischen Vereinbarungen für den Bau und die Betriebseinrichtungen, von Haupt- und Nebenbahnen, sowie die neu aufgestellten Grundzüge für den Bau und Betrieb von Lokalbahnen genehmigt. Die geschäftsführende Verwaltung wurde der Eisenbahn-Direktion Berlin übertragen. Die nächste Vereinsversammlung findet 1898 in München statt. Darauf wurde der Vereinstag geschlossen.

P **Fünfkirchen**, 30. Juli. Heute Vormittag explodirten in einem Geschäftsladen Raketen und andere Feuerwerkskörper. Einzelne Theile von Sprengkörpern flogen auf die Straße. Mehrere Personen wurden getödtet und viele verletzt.

× **Zürich**, 30. Juli. Mehr als 1500 italienische Arbeiter lagerten Nachts in einer nahen Waldung bei Wachtfeuern und reisten gestern ab. Nachmittags rückten 2 Bataillone Infanterie und 80 Kavalleristen ein. Von der erregten Züricher Bevölkerung wurden gestern Nachmittag zwei Italiener, die sich in der Vorstadt Aussersihl blicken ließen, verfolgt, sie vertheidigten sich mit Revolverschüssen und flohen in ein Haus, wo sie belagert wurden, bis die Polizei sie befreite.

* **London**, 30. Juli. Jameson und Genossen werden als Strafgefangene erster Klasse angesehen und milder behandelt. (Das war ja von vornherein vorauszusehen! D. R.)

! **Paris**, 30. Juli. François, der Mann, der kürzlich auf den Präsidenten Faure schoß, wird als an Verfolgungswahnsinn leidend in eine Irrenanstalt gebracht.

— Die telephonische Verbindung mit Berlin ist heute, wahrscheinlich infolge eines Gewitters, wieder gestört.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 31. Juli: Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, stellenweise Regen, lebhaft windig. — **Sonnabend, den 1. August**: Warm, meist heiter, strichweise Regenfälle, sehr windig. — **Sonntag, den 2.**: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, strichweise Gewitterregen, windig.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Station			Station		
Konitz	28.—29. Juli:	— mm	Graudenz	29.—30. Juli:	— mm
Gr. Schönwalde Wpr.		— „	Bromberg	„	— „
Pr. Stargard		— „	Stradem	„	— „
Gergehnen/Saalfeld Opr.		— „	Neufahrwasser	„	— „
Marienburg		— „	Mocker b. Thorn	„	— „
Gr. Rosainen/Neudörfchen		— „	Dirschau	„	— „

Wetter-Depeschen vom 30. Juli.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	756	S.	3	heiter	+26
Neufahrwasser	756	SSO.	1	heiter	+27
Swinemünde	757	WNW.	1	bedeckt	+20
Hamburg	758	SW.	2	bedeckt	+15
Hannover	759	Windstille	0	Regen	+13
Berlin	757	W.	1	bedeckt	+18
Breslau	757	S.	1	wolkenlos	+23
Haparanda	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Kopenhagen	757	NNO.	1	bedeckt	+17
Wien	756	WNW.	1	wolkenlos	+21
Petersburg	760	O.	1	Gewitter	+16
Paris	760	S.	1	bedeckt	+16
Aberdeen	762	NO.	2	wolkig	+14
Yarmouth	759	SSO.	3	wolkig	+16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 30. Juli. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	30./7.	29./7.		30./7.	29./7.
Weizen: Ums. To.	—	—	Trans. Sept.-Okt.	68,00	68,00
inl. hochb. u. weiß	143	143	Regul.-Pr. z. fr. V.	102	102
inl. hellbunt . . .	135	135	Gerstegr. (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	106	106	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	103	103	Hafer inl.	117	117
Termin z. fr. Verk.			Erbsen inl.	110	110
Juni-Juli	—,—	—,—	„ Trans. . .	90	90
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—	Rübsen inl.	172	172
Septbr.-Oktbr. . .	132,50	132,50	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	98,50	98,00	kontingentirter . .	54,00	54,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	140	140	nichtkonting. . . .	34,00	34,00
Roggen: inländ.	101	101			
russ. poln. z. Trns.	66,00	66,00			
Term. Juni-Juli	—,—	—,—			
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—			
Septbr.-Oktbr. . .	100,50	101,00			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): geschäftslos. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Königsberg, 30. Juli. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,00 Brief, unkonting. Mk. 35,00 Brief, Mk. 34,30 Geld, Juli Mk. 35,00 Brief.

Berlin, 30. Juli. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	30./7.	29./7.		30./7.	29./7.
Weizen . . .	höher	flau	3% Reichs-Anleihe	99,70	99,70
loco	135-152	135-152	4% Pr. Consol.-Anl.	105,50	105,70
Juli	142,25	140,25	3½% „ „	104,80	104,80
September	138,00	136,75	3% „ „	100,00	100,00
Roggen . . .	fester	flauer	Deutsche Bank . . .	186,50	186,20
loco	106-114	196-113	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,40
Juli	109,00	108,00	3½ „ „ „ II	100,50	100,40
September	110,50	109,50	3½ „ neul. „ I	100,50	100,40
Hafer	ruhig	flauer	3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,40
loco	123-145	122-145	3½% Ostpr. „	100,80	100,80
Juli	124,00	124,00	3½% Pom. „	100,60	100,60
September .	115,00	114,75	3½% Pos. „	100,70	100,60
Spiritus:	fester	matter	Disk.-Com.-Anth.	208,10	208,25
loco (70er) . .	34,40	34,40	Laurahütte	153,10	153,10
Juli	38,60	38,40	5% Ital. Rente . .	87,70	87,75
September . .	38,90	38,70	4% Mittelm.-Oblg.	96,80	96,90
Oktober	38,70	38,40	Russische Noten . .	216,15	216,15
4% Reichs-Anl.	105,60	105,90	Privat-Diskont	2½ %	2⅜ %
3½% „ „	104,75	104,90	Tendenz der Fondb.	schwach	schwach

4549] Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe, theure Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die verwittwete Garnisonküster

Frau Bertha Zacharias

geb. Schmich

im vollendeten 47. Lebensjahre nach langem qualvollem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Dieses zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Graudenz, den 29. Juli 1896.

Clara Poltin, geb. Zacharias.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Festungsstrasse 23 aus, statt.

4548] Heute Vormittag 11 Uhr starb unser guter lieber Vater, Schwiegervater, Großvater

Lorenz Lipowski

im Alter von 76 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, den 29. Juli 1896.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. August, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 27. d. M. verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere innigst geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante [4540

Amalie Wiese

im 51. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Berlin, den 27. Juli 96.

Danksagung.

4532] Für die liebevolle Theilnahme und die vielen Kranzspenden von Nah und Fern, insbesondere der Fleischerinnung, dem Kriegerverein, der Schützengilde, besonders dem Vorsitzenden der Gilde, Herrn Rechtsanwalt **Obuch**, für sein persönliches Beileid am Grabe des Entschlafenen, namentlich dem Herrn Pfarrer **Erdmann** für die tröstende Grabrede sagen ihren tiefgefühlten Dank

Graudenz, im Juli 1896.

Mathilde Zielinski,
geb. **Klatt,**
nebst Kindern.

Allen lieben Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit für die herzliche Theilnahme, die vielen Kranzspenden, sowie die Beileidsbezeugungen bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Kl. Sanskau, 30. Juli 1896.

Kopper,
4551] **nebst Kindern.**

4476] **Damen**

welche ihre freie Zeit mit feineren **Häkelarbeiten** ausfüllen wollen u. solche, die auf feinere u. stärkere Garne gut eingeübt sind, finden dauernde Beschäftig. Briefl. Meld. m. kleiner Probearbeit sind an die Häkelfabrik von A. Holländer, Leipzig, Reichsstr. 42, zu richten.

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Bauschule Roda S.-A.

Progr. u. nähere Ausk. d. Direktor **Körner**.

Verkehrs-Schule.

Sichere Vorbereitung für **Post, Bahn u. Marine**. Die Beamtenlaufbahn bietet eine sichere Zukunft. Prosp. gratis.

Kellinghusen i. Holst.

Dir. Schulze.

Ich habe mich auf dem Schlosse Friedeck b. Wrotzk als Arzt niedergelassen. [4449

Dr. med. Adolf Rosenbaum,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Prachtvolle

französische Pfirsiche

empfehlen [4530

Thomaschewski & Schwarz.

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder,

Unterhemden
Beinkleider
Strümpfe

in allen Größen und Weiten, empfiehlt [2655

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9.

4533] Nach Beendigung der Gewerbeausstellung verkaufe mein.

Pavillon

billigst, eignet sich sehr gut als

Gartenhäuschen.

Adolf Biesoldt.

Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung in Graudenz vertreten.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim**

empfehlen von

Dampf-Dreschsätze

Heinrich Lanz
Mannheim



unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden zc. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben. [9709

Varzin, den 6. Juni 1895.

gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

C. A. Klinger

Altstadt-Stolpen in Sachsen

renommirteste Spezialfabrik für Dampfdreschmaschinen

Gegr. 1854.

empfiehlt



„Wettin"

Patent-Einriemensystem.

Beste deutsche Dampfdreschmaschine

in verschiedenen Stärken, für grösste, mittlere und auch kleinere Güter. [3753

Laut offizieller Prüfung:

Leistungsfähigste und leichtgehendste Dreschmaschine.

Prüfungsbericht sowie Katalog gern zu Diensten.

Die landwirthschaftliche Winterschule in Marienburg Wpr.

beginnt ihren diesjährigen Kursus am **14. Oktober.** Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt der [4527

Direktor **Dr. Kuhnke.**

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw, Prov. Posen,

empfehlen zur sofortigen Lieferung ab Lager:

Lokomobilen und Excenter-Dampfdreschmaschinen

von Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln

zu billigsten Preisen und koulanten Zahlungs-Bedingungen. Prospekte und Preise auf gefällige Anfrage.

Hamburger erste Wein-Importfirma

sucht den

Alleinverkauf in ihrer Specialität:

Medicinal- u. Süsswein

für **Graudenz** und Umgegend bei **grösserem Nutzen** für den Abnehmer an eine **Apotheke, Drogerie** oder ein **kaufmännisches Geschäft** abzugeben. [4383

Solvente Reflectanten belieben ihre Adresse an **M. H. 101 Marienwerder** postlagernd einzusenden.

Keine Mutter, keine Hausfrau sollte verfehlen

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

b. ihr. **Kind.** u. i. ihr. **Haush.** z. verwend., ders. i t unübertreffl. z. Ernährg. schwächl. u. krank. Person. Werden s. einm. getrk., w. ihn fernerh. n. miss. w. Hausen's **Kasseler Hafer-Kakao** wird n. i. Cart. à 27 Würf. i. Staniol verp. z. Preise v **M. 1.**— p. Cart. i. all. Apothek., Delik.-, Drog.-u. bess. Colonialwaar.-Handlg. ve k.

Hausen & Co., Kassel.

---

1 Schrotmühle

„Triumph", für Riemenbetrieb, fast neu, billig zu verkaufen. [4512

C. H. Klein, Colberg.

4530] Nachdem mir auf der Gewerbe-Ausstellung Graudenz im Jahre 1885 bereits die bronzene Medaille als **zweiter Preis** zuerkannt worden, verzichte heute auf die mir auf der diesjährigen Ausstellung durch Verleihung der **bronzenen Medaille** als **dritten Preis** gewordene Auszeichnung.

J. Szymonowicz.

Verloren, Gefunden.

In der Nacht von Montag zu Dienstag sind mir aus dem Stalle

2 Pferde

(eine 6jähr. Fuchsstute m. Bläße und ein 5jähr. brauner Wallach) verschwunden. Wer mir wieder zu meinem Eigenthum verhilft, erhält e. angem. Belohn. Besitzer Wladislaw Lewalski, Pronikau bei Löbau Wpr. [4509

Am 27. d. Mts. habe ich ein

Kalb

welches sich ca. 3 Wochen in meinem Getreide aufhielt, eingefangen und kann dasselbe gegen Erstattung der Schaden- und Futterkosten abgeholt werden.

W. Reetz, Kottnowo
4462] b. Blusnitz.

Heirathen.

Heirath!

Geb. Landwirth, Administrator in gut. Stellung, 34 J. alt, möchte sich m. geb., jung. Dame, der es um glückl. Ehe zu thun ist, verheirath. Vermög. erwünscht. Gefl. Meld., auch von Eltern, unt. Nr. 4195 an die Exped. des Ges. erb. Strengste Diskretion beiderseits Ehrensache.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein j., geb. u. verm. Uhrm. u. Goldarb., Inh. e. rent. Gesch. sucht, d. e. i. a. Dam.-Bek. f., e. Leb.-Gef. Jg. Dam., d. n. e. gl. Häusl. str. u. e. disp. Verm. v. 10—12000 Mk. bes., bel. i. Adr. n. Phot. u. Verm.-Lage vertr. i. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 4483 niederl. Verschw. Ehrens.

4479] Dam. m. Vermög., die gesonn. sind, e. Ehe einzug., belieb. vertrauensvoll ihre Adresse unt. **H. G.** Danzig, Johannisg. 28, part., Vermittelungs-Bureau, einzusend.

Vereine.

Zur Gründung eines

Kegel-Klubs

werden noch einige Theilnehmer (Landwirthe, Kaufleute zc.) ges.

Gasthof Tannenrode.
A. Tönjes.

Couverts mit Firmendruck, 1000 St. von 3 Mk. an, liefert

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Vergnügungen.

Westpr.

Gewerbe-Ausstellung

Graudenz 1896.

Sonntag, den 2. August cr.

CONCERT

auf dem Ausstellungsplatze.

Abends elektr. Beleuchtung.

Montag, den 3. August cr.
Nachm. 5 Uhr

Schluß der Ausstellung.

Hierauf: [4488

Abschieds-Concert.

Die Herren Komitee-Mitglieder werden zur Schlußfeierlichkeit ergebenst eingeladen.

Die Dauerkarten haben am 2. und 3. August keine Gültigkeit mehr.

Eintrittspreis 30 Pfennig, von Abends 7 Uhr ab 20 Pfennig.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Sonntag, den 2. August

findet bei mir ein

Waldfest

statt, wozu ergebenst einladet

4308] **Worm, Kleinkrug.**

Wohnungen.

2 Läden mit Wohnungen

i. best. Geschäftsl., f. Materialist., auch zu jed. and. Gesch. pass., z. 1. Okt. zu vermiethen. Liebert, Schneidemühl, Posenerstr. 11.

---

2 Läden

in denen ein **Fleischwaarengeschäft**, in dem anderen eine **Schäftenfabrik, einzig am Orte**, mit guten **Erfolg** betrieben wurde, im Mittelpunkt einer Stadt von beinahe 18000 Einw., mit Garnison u. höheren Schulen, auch für **andere Geschäfte passend**, sind zum 1. October zu vermiethen. Meldungen mit Retourmarke unter Nr. 4085 an den Geselligen.

Allenstein.

Ein Laden

in bester Stadtgegend, in dem z. Z. ein **Material- u. Delikatessen-Geschäft** betrieben wird, ist zum 1. Oktober zu **vermiethen.** Zu erfragen in der Exped. des „Allensteiner Volksblatts". [4316

Christburg.

Geräumiger Laden

mit Wohnung, vom 1. Oktober dieses Jahres billig zu vermieth. Näheres ertheilt [3949

Posthalter Thiel, Christburg.

Pension.

Unter d. Linden 58 III u. I

billiges u. gutes Privatlogis.
Geschw. Radtke, Berlin.

Zum 1. Oktober d. Js. finden 3—4 Schülerinn. der Töchterschule

gute Pension

und Familienanschluß. Meld. briefl. unt. Nr. 4415 a. d. Gesell.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Von der

Graudenzer Ausstellungs-Zeitung

welche in einer Reihe von Aufsätzen unter dem Titel „Wanderungen durch die Ausstellung" ein abgeschlossenes Bild der ganzen Ausstellung enthält neben offiziellen Mittheilungen des geschäftsführenden Ausschusses, Abhandlungen über die Lage der Industrie Westpreußens, vielen technischen Artikeln, Beschreibungen interessanter Betriebe, Unterhaltungsstoff zc., werden gleich nach Schluß der Ausstellung vollständige Exemplare gebunden zum Preise von 2 Mark abgegeben. Vorausbestellungen werden erbeten. [4290

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Sonnabend: **Alexandra.**

Heute 3 Blätter.

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt zu **wesentl. ermässigten** Preisen



Gras-Mähe-Maschinen.



Getreide-Mähe-Maschinen. Garben-Binde-Maschinen.

Pferderechen:

„Tiger", „Hollingsworth".

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Pianino-Ausverkauf.

4458] Von den 11 Stück in der Gewerbe-Ausstellung mit der **Goldenen** Medaille, 1. Preis, prämiirten Instrumenten sind 7 Stück verkauft worden. Um den Rücktransport zu ersparen, stelle ich den Rest, als sind: **1 Stutzflügel, 1 Konzert-Pianino, 1 Salon-Pianino, 1 Amerikan. Harmonium**, zu jedem nur annehmbaren Preis am **Sonntag, den 2. August**, zum **Ausverkauf** und bitte um gefl. Angebote an dem Tage.

Max Lipczinsky, Pianofortefabrik, Danzig.

Gewerbe-Ausstellung Koje 106. Prämiirt Konitz 1893 silberne Medaille, präm. Graudenz 1896 gold. Medaille, beid. 1. Preise.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 178.

Graudenz, Freitag] [31. Juli 1896.

Wanderung durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Was mit wollenem oder baumwollenem Faden und dem kleinen Instrumente der Häkelnadel Schönes und Vollkommenes geleistet werden kann, das zeigt uns in der Haupthalle II die Ausstellung von Häkelarbeiten von A. Zimmermann-Danzig. Die Pantöffelchen mit aufgelegten Rosen, Antimakassars in Beeren- oder Traubenhäkelei, sowie eine Spitzenprobe aus dem so besonders feinen Häkelgarn Nr. 300 sind Zeugen von Vollkommenheit in dieser edlen Kunst.

Eine ganze Koje nimmt die Haushaltschule zu Marienburg (Wpr.) für sich ein. Eine Welt im Kleinen, die Welt der Hausfrau in ihrem Walten und Schaffen empfängt uns hier. Ein eiserner Kochheerd zeigt bei aller Einfachheit doch moderne Einrichtungen und Verbesserungen. Ein Tisch ist gastlich gedeckt und wartet nur, bis die Mutter mit der dampfenden Suppenschüssel zur Thür hereinkommt. Auf einem Küchenregal sind in fast militärischer Ordnung die Küchengeräthe aufgestellt und eine Wandtafel zeigt die Berechnungsmethode des hauswirthschaftlichen Etats. Plättbrett und Bügeleisen führen aus der Küche in die Wäschekammer und die Kinderstube, in die auch Proben von Näharbeiten der Schülerinnen gehören. Pläne und Unterrichtsbücher vervollständigen die Sammlung der für schulentlassene Mädchen so segensreich wirkenden Anstalt.

Der Verein für Knabenhandarbeit in Danzig hat treffliche Schülerarbeiten seiner Lehrwerkstätten ausgestellt. Wie eifrig mögen die kleinen Burschen zu vernünftiger Ausfüllung ihrer freien Stunden an den Tischler- und Papparbeiten geschafft haben! Und wie hübsche Fertigkeit haben sie in Kerbschnitt-, Papier- und Kartonarbeiten erreicht!

Von Dilettanten-Arbeiten wären noch eine von Rud. Höft-Drei Schweinsköpfchen bei Danzig gefertigte Truhe und ein eigenartiger Geigenkasten, mehrere Korkbilder, von denen uns eines die Wartburg ganz naturgetreu wiedergiebt, vom Musiklehrer Emil Unger-Marienwerder, sowie Laubsägearbeiten von Johannes Warkus-Graudenz zu nennen. Die Kollektion dieser Laubsägearbeiten macht in dem hübschen Arrangement einen allerliebsten Eindruck. Der Fischglas-Ständer, ein Schmuckkästchen, ein Spiegelrahmen u. a. m. nehmen sich in dem weißen Holz, aus dem sie sehr sauber gesägt und herausgearbeitet sind, überaus nett und freundlich aus.

Weit über Dilettanten-Arbeit hinaus ragen die von Oberlehrer Miehlke-Graudenz ausgestellten Tische mit Einlegearbeit (Schreib-, Spiel-, Näh- und Sophatisch). Die Einlegearbeiten sind von Herrn M. und dessen beiden Söhnen selbst gefertigt. Wenn man sich den Sophatisch genauer betrachtet, so weiß man nicht, was man an der Arbeit mehr bewundern soll, die große, an den Tag gelegte Ausdauer, oder die Geschicklichkeit und den feinen Geschmack bei Herstellung der Platte. Die letztere besteht aus etwa 9600 einzelnen Theilen, von denen die kleinsten noch nicht einmal die Größe eines Stecknadelkopfes erreichen. Die Zeichnung zu dem Bilde, das die Platte zeigt, hat der Hersteller unter Zuhilfenahme einer mit dem ersten Preis gekrönten Konkurrenzzeichnung entworfen. Die Farben der verwandten Hölzer und deren Zusammenstellung entsprechen diesem Musterentwurfe ebenfalls. Die Farben hellgelb, gelb, schwarzbraun, braun, blaugrün, rosa, bleigrau, ergeben sich zum Theil von selbst durch die Verwendung von Fournieren mit entsprechender Naturfarbe, zum Theil sind sie erzielt durch die Verwendung von durch und durch gebeizten Fournieren. Sämmtliche Fourniere sind 1 Millimeter stark, also drei Mal so stark, als die von unsern Tischlern verwendeten, die 1/8 Millimeter Dicke haben. Die Sophatischplatte, zu deren Herstellung Herr M. zwei Jahre hindurch einen großen Theil seiner freien Zeit verwendet hat, zeigt in der Mitte, ebenfalls in Einlegearbeit, das Bild der Göttin der Morgenröthe (Aurora) wie sie mit ihrem Viergespann unter Vorantritt eines fackeltragenden Jünglings aus dem östlichen Ozean heraufschwebt und den Schleier der Nacht lüftet.

An der Wandfläche über den ausgestellten Tischen ist auch eine unter der Leitung des Herrn Oberlehrer Miehlke von dem Realschul-Sekundaner Hugo Damrath gefertigte Karte von Graudenz und Umgegend ausgestellt, deren saubere Ausführung viel Bewunderung erregt.

In 22 Pièçen hat Frau Else Kröber (geb. Gené)-Königsberg i. Pr., die bei der Damenwelt so bekannte und beliebte Lehrerin, den ganzen Gang der von ihr gelehrten Arbeiten dargestellt. Die Kerbschnitzerei zeigt ein nach einem russischen Originalmodell gefertigter Wandschrank, wie man ihn in jedem russischen Hause findet, mit ganz eigenartigen Säulen und Schiebethür. Vom Blumenschnitt (weiße Blumen in polirtes oder braun gebeiztes Holz geschnitten) erzählen uns eine Eck-Etagère und in Japanmanier vergoldete Blumen. Eine Neuheit ist ein in Arabeskenschnitt ausgeführter Papierkorb. Die Arbeit ist eine Abart der bekannten, von Frau Kröber eingeführten Ausgründearbeit und zwar auf braun gebeiztem Holze. Der Grund ist bei dieser Arbeit „ausgegründet“, während die Arabesken in braunem Holze stehen bleiben. In der gleichen Manier sind auch Bilderrahmen und Garderobenhalter vorhanden.

Die eigentliche Ausgründe-Arbeit wird an Truhen, Tabletts u. s. w., in edlen Hölzern, wie Nußbaum und Birnbaum, anschaulich vor Augen geführt und das Vollkommenste der von Frau Kröber gelehrten Kunstfertigkeiten, die Holzbildhauerei, die nach dem Lehrgange der Frau Kröber von Dilettanten ebenfalls ohne allzu große Mühe erlernt werden kann, zeigt eine aus einem 3½ Zoll starken massiven Eichenblock herausgearbeitete Speisesaal-Wanddekoration (Schnepfe und Beccassine), sowie aus italienisch Nußbaum gearbeitete, in deutscher Renaissance sowie in Schweizer Edelweißmanier gehaltene Bilderrahmen als bewundernswerthe Leistungen von Frau Kröber's Künstlerhand.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Juli.

— Um einerseits die gesundheitlichen Verhältnisse bei den Aborten der Bahnhöfe zu bessern, und um andererseits die Fäkalien der Aborte für die Landwirthschaft nutzbar zu machen, wird von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft die allgemeinere Anwendung der Torfmullstreu in Verbindung mit abfahrbaren Tonnen angestrebt und Folgendes vorgeschlagen: An einer Bahnstrecke, an welcher sämmtliche Bahnhöfe mit dem Tonnen- bezw. Kübelsystem und mit einer genügenden Anzahl von Wechselgefäßen versehen sind, wird wöchentlich oder öfter einem Güterzuge ein Abfuhrwagen angehängt, welcher auf den einzelnen Stationen die vollen, gut verschlossenen Gefäße aufnimmt und sie dem Abfuhrunternehmer, thunlichst einem Landwirth, dessen Aecker womöglich von der Bahnstrecke begrenzt oder durchschnitten werden, zuführt. Die leeren, vom Abfuhrunternehmer gereinigten Wechselgefäße gehen in dem Abfuhrwagen eines anderen Güterzuges ebenso oft zurück. Der Unternehmer erhält die Fäkalien unter folgenden Bedingungen: Er hat sämmtlichen Torfmull zu beschaffen und sowohl die Fracht der vollen wie auch der zurückgehenden entleerten Tonnen oder Kübel zu bezahlen. Diese Fracht wird ihm jedoch ebenso wie die des Torfmulls auf den der Eisenbahndirektion zugehörigen Strecken so niedrig gestellt, daß dabei gerade die Selbstkosten der Bahnverwaltung gedeckt werden. Der Abfuhrunternehmer verpflichtet sich ferner zur Reinigung der Tonnen und Kübel. Dagegen besoldet die Bahnverwaltung den Wärter, welcher das Nachstreuen des Torfmulls und das Auswechseln der Kübel und Tonnen zu besorgen hat; auch stellt sie unentgeltlich einen Raum zum Aufbewahren des Torfmulls und der Wechselgefäße zur Verfügung. Durch einen derartigen Vertrag wird Folgendes erreicht: Die Bahnhöfe verfügen über ein gesundheitlich und ästhetisch vorzügliches Abfuhrsystem und ersparen die jetzt gezahlten, nicht unbeträchtlichen Ausgaben für Desinfektion, sowie für die oft recht theure und namentlich beim Grubensystem meistens mit Geruchs- und anderen Belästigungen verbundene Abfuhr. Bei Neubauten sind die Herstellungskosten für das vorgeschlagene System billiger als diejenigen für die Anlage zementirter Gruben; auf den bestehenden, z. Zt. mit Grubensystem versehenen Bahnhöfen läßt sich die Umwandlung in ein Tonnen- oder Kübelsystem mit Leichtigkeit und mit so geringen Unkosten vollziehen, daß deren Verzinsung zu den jetzt entstehenden Abfuhrkosten in keinem Verhältniß steht. Die Königl. Eisenbahndirektionen zu Berlin, Altona und Stettin sind bereit, derartige Unternehmungen zu unterstützen und mit Unternehmern in Verbindung zu treten. Finden sich in anderen Direktionsbezirken Landwirthe, die zur Abnahme des Abortsinhalts bereit sind, so werden die Direktionen auch da entgegenkommend sein.

— Manöverproviantämter zum unmittelbaren Einkauf von Verpflegungsbedürfnissen 2c. 2c., Schlachtochsen, Kartoffeln, Heu vom ersten Schnitt, Roggenricht- und Krummstroh, Hafer vorjähriger Ernte und weichem Klobenholz von den Produzenten werden während der Manöver des ersten Armeekorps an folgenden Orten errichtet: Pr. Holland, Saalfeld, Mohrungen, Liebstadt, Gr. Bestendorf, Schönau bei Pr. Holland, Guttstadt, Wormditt, Bischofstein, Rössel und Seeburg.

— Der Oberstallmeister des Kaisers, Graf v. Wedel, hat sich nach Gudwallen, Insterburg und Trakehnen begeben, um Remonten für den kaiserlichen Marstall auszuwählen.

— Der Chef des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegsministerium, Generalmajor Frhr. v. Gemmingen, inspicirt zur Zeit in Begleitung eines Bauraths die Garnisonanstalten der östlichen Provinzen.

— Am 23. August d. Js. findet in der Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Schlochau das Kirchenfest für erwachsene Taubstumme der Provinz Westpreußen statt. Anmeldungen zur Theilnahme an dem Feste, sowie Anträge um Zusendung eines Eisenbahn-Fahrscheins sind an den Anstalts-Direktor bis zum 20. August zu richten.

— Zur Verpachtung der im Kreise Demmin gelegenen 635 Hektar große Domäne Verchen ist auf den 6. August bei der Regierung in Stettin ein Termin anberaumt. Die jetzige Pacht beträgt 11652 Mark. Jeder Bieter hat ein verfügbares Vermögen von 92000 Mark nachzuweisen.

— Aus Anlaß der auch vom „Ges.“ in seiner Nr. 176 vom 29. Juli mitgetheilten Gerichtsverhandlung gegen den früheren Studirenden der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Friedrich Feyerabendt aus Thorn, wegen einer Reihe von angeblich im krankhaften Zustande verübten Diebstählen, hat sich in Thorn und in weiteren Kreisen das Gerücht verbreitet, der Angeklagte sei ein Sohn des Lithographen Herrn Otto Feyerabend in Thorn. Wie uns Letzterer nun mittheilt, ist das nicht der Fall. Herr Lithograph Otto Feyerabend steht in gar keinen verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem verhafteten Studiosus. Dieser entstammt einer anderen Thorner Familie und schreibt sich auch am Ende des Namens mit dt, was Herr Otto Feyerabend nicht thut.

— [Militärisches.] Eggers, Sekonde-Lieut. à la suite des Ulanen-Regiments Nr. 8 dessen Kommando bei der Botschaft in Madrid um ein weiteres Jahr verlängert. v. Janson, Gen. Major und Kommandeur der 55. Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur der 3. Div. ernannt. Frhr. v. Schroetter, Oberst à la suite des Inf. Regt. Nr. 56 und beauftragt mit der Führung der 8. Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur dieser Brig. ernannt. v. Redern, Oberstlt. und Bataillons-Kommandeur vom Inf. Regiment. Nr. 46, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Prondzynski, Major und Vorstand des Bekleidungsamts des XVII. Armeekorps, v. Dassel, Major, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabes des V. Armeekorps, v. Oppeln-Bronikowski, Major, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabes des I. Armeekorps, letztere beide unter Ernennung zu Chefs der Generalstäbe der betreff. Armeekorps, zu Oberstlts. befördert. Graf v. Mandelsloh, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 41, in das Füs. Regt. Nr. 36, Gerstenbergk, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 96, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Inf. Regt. Nr. 41, versetzt. Kaupert, Haupt. vom Inf. Regt. Nr 43, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 41 versetzt. Zeysing, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 43, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. v. Selle II., Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 4, in das Inf. Regt. Nr. 137, Maschke, Hauptm. à la suite des Grenadier-Regiments Nr. 110 und Lehrer bei der Kriegsschule in Glogau, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 47, versetzt.

— Dem Domherrn Kraus zu Gnesen, dem Post-Baurath a. D. Hindorf zu Friedenau im Kreise Teltow, bisher zu Stettin, und dem Forstmeister a. D. Schütte zu Neu-Tuchel im Kreise Tuchel, bisher zu Woziwoda, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, den Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Katt zu Stettin und Abraham zu Pasewalk, bisher zu Stettin, der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Briefträger a. D. Kempf zu Konitz, dem Landbriefträger a. D. Jacobi zu Schneidemühl, dem Provinzial-Chaussee-Aufseher a. D. Metzke zu Krojanke, bisher zu Kolmar i. P., und dem Kirchenältesten Besitzer Schumann zu Marienbusch im Kreise Filehne das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Thierarzt Janzon in Greifenberg i. P. ist die von ihm bisher vorläufig verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Greifenberg endgiltig verliehen worden.

— Herrn M. Alexander in Konitz ist auf einen auswechselbaren Siebboden aus Drahtgaze mit angeschmolzenem Metallrand ein Reichspatent ertheilt.

Culm, 29. Juli. Im Saale der Reichshalle fand gestern zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Garnison-Verwaltungs-Inspektors Thiele ein Abschiedskommers statt, zu dem sich viele Bürger eingefunden hatten. Herr T. ist nach Kottbus versetzt.

& **Riesenburg**, 29. Juli. Ein Uebungsritt für Kavallerie-Offiziere des 17. Armeekorps, für dessen beste Erledigung der Kaiser als Ehrenpreis einen mit entsprechender Gravirung versehenen Degen ausgesetzt ist, wurde heute Abend von hier aus angetreten. Es betheiligten sich daran 36 Offiziere von den schwarzen Husaren aus Danzig, den rothen Husaren aus Stolp, den 4. Ulanen aus Thorn und den hiesigen Kürassieren. Der Uebungsritt erstreckt sich von hier aus auf verschiedenen Wegen nach Neustadt und von da nach Dirschau. Vorschrift ist, diese Strecke mit Ueberwindung aller unerwartet auftretenden Hindernisse spätestens in 24 Stunden, von einer einmaligen Ruhepause unterbrochen, zurück zu legen. Der Antritt des Rittes erfolgte in der Weise, daß die Herren in einzelnen Patrouillen, mit Spezial-Instruktionen versehen, in kleinen Zwischenräumen von hier abritten.

Unsere Kürassierkapelle ist von ihrer Konzertreise durch eine Anzahl großer deutscher Städte, reich an Ehren und Auszeichnungen, wieder hierher zurückgekehrt.

Osche, 29. Juli. Der hier festgenommene Pferdedieb stammt aus der Gegend von Rehden, wo seine Mutter, eine Wittwe, ein größeres bäuerliches Grundstück besitzt. Der bedauernswerthe Sohn ist irrsinnig. Schon bei einer Reserveübung, zu der er kürzlich eingezogen war, mußte er beobachtet werden. Damals hatte er u. a. seine Uhr versteckt und bei dem Hauptmann einen Sergeanten des Diebstahls bezichtigt. Bei Gelegenheit eines Konzerts ist er aus der Schwetzer Irrenanstalt, wohin er schließlich gebracht worden war, entwichen.

Pr. Friedland, 28. Juli. Diejenigen Lehrer, welche in den Jahren 1868–71 Zöglinge des hiesigen evangelischen Lehrerseminars gewesen sind, die also zum 1. Oktober dieses Jahres auf eine 25jährige Wirksamkeit als Lehrer zurücksehen können, wollen hier am 1. Oktober eine Zusammenkunft veranstalten.

< **Krojanke**, 28. Juli. Die Ernte ist hier fast beendet, nur auf den großen Gütern wird sie noch einige Tage in Anspruch nehmen. Das Ergebniß der Ernte ist auf leichtem Boden, wo die anhaltende Trockenheit das Getreide nothreif machte, gleich Null. Auf besserem Boden sind die Körner- und Stroherträge nach Menge und Güte zufriedenstellend. Das Sommergetreide hat einen durchweg schlechten Stand und wird auf vielen Feldern kaum die Aussaat geben. Wiesen und Kleefelder haben durch die tropische Hitze bedenklich gelitten, und die Hoffnung auf einen besseren zweiten Schnitt ist völlig geschwunden. Die Feldweiden sind ebenfalls sehr dürftig oder gar nicht vorhanden. Die Kartoffeln sind, da sie wegen der Frühjahrsnässe erst spät gesetzt wurden, in der Entwickelung sehr zurückgeblieben und weisen meist nur einen schwachen Knollenansatz auf.

Zoppot, 29. Juli. (D. Z.) Der Messerfund in einem Schornsteinrohre des Hauses, in welchem in der Nacht vom 17. zum 18. Juni die räthselhafte Bluthat geschehen ist, hat sich für die Untersuchung auch als belanglos erwiesen. Die Untersuchung des Messers hat keinen Anhalt dafür ergeben, daß es bei der Mordthat gebraucht worden ist. Es ist ein gewöhnliches Wirthschaftsmesser, das von dem Küchenpersonal zu seinen Hantirungen benutzt wurde, und ist erwiesenermaßen nur durch einen sog. „Schabernack“ in das Ofenrohr gerathen, indem ein Dienstmädchen es dort versteckt hat, um einer Genossin einen Streich zu spielen.

* **Schöneck**, 28. Juli. Bei der hier veranstalteten Gruppenschau hat Herr Hotelbesitzer und Amtsvorsteher Stenzel in Mirotken, Kreis Pr. Stargard, für sämmtliche sechs von ihm ausgestellten edlen Halbblutpferde, Graditzer und Trakehner Abstammung, Prämien erhalten, und zwar zwei erste Staatspreise zu je 100 Mark, drei zweite Staatspreise zu je 50 Mark und einen Ehrenpreis von 50 Mark.

± **Neustadt**, 29. Juli. Die von dem Kreisausschuß erlassene Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Kreise, ist genehmigt worden. — Die Einführung und Verpflichtung des neugewählten Bürgermeisters unserer Stadt, Herrn Scholz, findet am 3. August statt. — Hier soll in nächster Zeit ein Thierschutzverein gegründet werden.

Neidenburg, 28. Juli. Der Kaufmann Kurella von hier kaufte vor kurzem das Gut seines Onkels Kurella in Wilmsdorf und ließ es von seinem Bruder bewirthschaften. Dieser entließ am 23. Juli einen polnischen Arbeiter aus seinen Diensten, weil er sich widerspenstig gezeigt und an dem Herrn thätlich vergriffen hatte. Da K. des Polen Rache fürchtete, versicherte er noch an demselben Tage beim Feuerversicherungsagenten zwei nebeneinander stehende Roggenschober von 80 Fuder Inhalt mit 4000 Mk. gegen Feuersgefahr. Schon in der nächsten Nacht brannten beide Staken ab. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich sofort auf den entlassenen Polen, der sich noch im Dorfe aufhielt, und auf einen anderen Einwohner aus W, der dem Kurella ebenfalls Rache geschworen hatte. Die Feuerversicherungsgesellschaft weigert sich, den Schaden zu bezahlen, da die Versicherung noch nicht völlig abgeschlossen war. — In der Nacht zu Sonnabend brannten dem Mühlenbesitzer Herrmann auf Milkowitz sämmtliche Wirthschaftsgebäude mit allem Vieh, Geflügel und der ganzen Futter- und Roggenernte ab. Nur das Wohnhaus blieb verschont. Der Brand war dadurch entstanden, daß der Hütejunge beim Zigarretteurauchen unvorsichtig gewesen war.

Memel, 28. Juli. Zum Besuche hiesiger Verwandten ist gestern der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Staatsminister Dr. von Goßler, mit Gemahlin und Tochter hier eingetroffen. Am heutigen Vormittag statteten die Herrschaften dem Sandkrug, dem Rathhause und anderen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt einen Besuch ab. Nachmittags unternahmen sie einen Ausflug nach Försterei.

In der vergangenen Nacht brach in Darzeppeln bei dem Gastwirth Meding Feuer aus, und es brannten eine Scheune mit dem vollen Einschnitt und die Einfahrt vollständig, ein Speicher mit Keller und ein Stall bis auf die Ringmauern nieder. Leider ist dabei auch ein Menschenleben verloren gegangen. Die Meding'schen Eheleute, von denen der Ehemann bereits schlafen gegangen war, liefen bei Ausbruch des Feuers in den Stall, um das Vieh zu retten, und der Ehemann kehrte noch nach der Küche zurück, um ein Messer zum Losschneiden der Stricke zu holen, konnte aber dann nicht mehr in den Stall und die Scheune hinein, da das Feuer bereits zu sehr um sich gegriffen hatte. Seine Ehefrau, die sich zu weit in den Stall hineingewagt hatte, konnte nicht mehr gerettet werden und kam in den Flammen um.

Ein angehender Soldat der Heilsarmee aus Schmelz, der gestorben war, sollte am Sonntag Nachmittag auf dem Armenkirchhofe mit allen Ehrenbezeugungen, Trompetenschall, Hörnerklang und Gesang der Erde übergeben werden. Die Polizeibehörde hatte zeitig genug von dem Vorhaben Kenntniß erhalten und die nothwendigen Vorkehrungen getroffen. Ein großer Menschenhaufen hatte sich auf der Begräbnißstätte angesammelt und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Obwohl das Gesetz den Laien das Redenhalten am Grabe nicht gestattet, versuchte es der Kapitän, eine Ansprache an die Versammelten zu halten. Da schritt jedoch die Polizeibehörde ein und gebot dem Redner zu schweigen, welchem Gebot auch Folge geleistet wurde. Die Versammlung löste sich dann, ohne Widerstand zu leisten, auf.

* **Aus Littauen**, 29. Juli. Im hiesigen Bezirk wohnen verhältnißmäßig viel Mitglieder der Hagelversicherungsgesellschaft „Germania“. Diese hat sich im Herbste vorigen Jahres zur Eröffnung des Liquidationsverfahrens genöthigt gesehen. Mit Rücksicht darauf verweigern in Unkenntniß der Sachlage viele Mitglieder nicht nur die recht erheblichen antheiligen Liquidationskosten, sondern auch die rückständigen Versicherungsbeiträge und die Nachschüsse, so daß die Angelegenheit zu endlosen Prozessen, Zwangsbeitreibungen und großer Benachtheiligung der Betheiligten führt und die Erledigung auf Jahre verzögert wird. Um die Mitglieder vor unnützen Kosten zu bewahren, haben nun die Staatsbehörden die untergeordneten Behörden angewiesen, die Mitglieder über ihre Verpflichtung aufzuklären und sie auf den Weg der gütlichen Einigung zu verweisen.

Bromberg, 29. Juli. In die Stelle des nach Rawitsch versetzten Realgymnasial-Oberlehrers Mann ist der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer am hiesigen Gymnasium Rückert berufen worden. — Vorgestern hat sich in Klein-Bartelsee der Mühlenbauer R. in dem zu seiner Wohnung gehörigen Stall erhängt. Der Beweggrund zum Selbstmorde ist nicht bekannt. Der Verstorbene war verheirathet und Vater schon erwachsener Kinder. — Verhaftet wurde gestern Abend der Lehrer L. in Prinzenthal. Der 65 Jahre alte Mann ist wegen Sittlichkeitsvergehens in vielen Fällen von Eltern der Schulkinder angezeigt worden.

Fordon, 26. Juli. Wer das Weichbild von Fordon nach einer Abwesenheit von nur wenigen Jahren wieder betritt, wird gewiß von den Veränderungen überrascht werden, die inzwischen eingetreten sind. Neben villenartigen Gebäuden erheben sich auf früherem Unlande großartige Fabrikanlagen. Bei elektrischer Beleuchtung arbeitet das Engelmannsche Dampfsägewerk; nebenan sind 150 Personen in der Dampfziegelei der Firma Louis Lewin aus Thorn thätig, und gegenüber werden aus großen Ballen alter Lumpen Pappen verfertigt. Für Fabrikanlagen kann man sich kaum einen geeigneteren Ort denken, als Fordon. Der Baugrund ist billig und die Verkehrswege sind überreich. Der Weichselstrom fließt hart an der Stadt vorbei und die Eisenbahn Bromberg-Schönsee durchschneidet sie. Die Arbeitslöhne sind verhältnißmäßig niedrig.

Posen, 28. Juli. In einer der letzten Nächte wurde die Scheune des Bauern Wieloch zu Bytkowo durch den Deserteur Kube vom 2. Leib-Husaren-Regiment in Brand gesteckt. Das Mobiliar und Getreide ist nicht versichert. Der Besitzer trug bei der Rettung seiner Habe bedeutende Brandwunden am Gesicht und den Händen davon. Der Brandstifter Kube hat sich selbst auf dem Distriktsamte gemeldet und wurde durch den Gendarmen der 2. Eskadron wieder zugeführt. — Die Mordnachricht aus Lussowo ist dahin zu ergänzen, daß der Thäter seine Ehefrau nur im Streite mit einem andern Arbeiter mit der Sense verletzte, wobei der Frau der linke Unterarm bis auf den Knochen durchschnitten, und durch den Stich mit der Spitze in die Seite die eine Niere zerschnitten wurde. Wieczorek drang mit der Sense auf seinen Gegner Piechocki, welcher ihn einen wilden Affen geschimpft hatte, ein, wobei ihn seine Ehefrau festzuhalten suchte. In der Erregung durch einen scharfen Ruck wurde die Ehefrau unglücklicher Weise mit der Spitze der Sense in die linke Seite getroffen, worauf nach 2 Stunden der Tod in Folge von Verblutung eintrat.

Der bekannte russische Radfahrer Peters-Moskau ist auf einer Fahrt zum Bundestage nach Halle a. S. begriffen, welchem er als Vertreter des Deutschen Radfahrerbundes für Rußland beizuwohnen gedenkt. Herr P. ist am 19. Juli aus Moskau abgegangen und am 25. Juli in Warschau eingetroffen. Die 1150 Werst (1 Werst = 1066,781 Meter) lange Strecke hat er in 5 Tagen und 10 Stunden zurückgelegt. Nach einem zweitägigen Aufenthalt in Warschau setzte er am 27. Juli Mittag seine Reise fort und traf gestern Abend um 7 Uhr hier ein. Von Halle aus beabsichtigt Peters entweder dem Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union in Aachen oder den in Kopenhagen stattfindenden Weltmeisterschaften beizuwohnen.

Der Pfarrer und Landtagsabgeordnete Stanke-Hultschin war im vorigen Jahre (damals Kaplan in Bauerwitz) vom Posener Landgericht wegen Beleidigung des Lokalschulinspektors Dr. Schanschor in Bauerwitz zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Diese Strafe ist ihm im Gnadenwege erlassen, und es ist ihm die bereits gezahlte Strafe zurückerstattet worden.

Gnesen, 28. Juli. Das Rittergut Wilkowya, bisher Herrn Baron v. Ricaud de Tiregale gehörig, ist an Herrn Rittergutsbesitzer Pohl aus Szczodrowo bei Kosten verkauft worden.

* **Samotschin**, 27. Juli. Bei dem diesjährigen Schützenfest hat der Schuhmachermeister Goedke den besten Ehrenschuß für den Prinzen Heinrich gethan; als Erinnerungszeichen ist ihm eine Medaille verliehen worden.

† **Wongrowitz**, 28. Juli. Ein sonderbarer Unfall stieß kürzlich einem Landmann aus unserem Nachbarkreise Kolmar zu. Der Mann hatte einen Sack Kalk auf den Wagen geladen und wollte ihn als Gesäß benutzen. Dabei zerdrückte er aber seine in der hinteren Rocktasche befindliche Schnapsflasche. Der Kalk wurde durch die Feuchtigkeit gelöscht, und der Mann wurde derart verletzt, daß er längere Zeit zu kuriren haben wird.

Wongrowitz, 29. Juli. Die vier Mitglieder des hiesigen Gymnasialrudervereins, welche vor etwa 14 Tagen in Begleitung ihres Leiters, Oberlehrer Neumann, mittelst Vierriemers eine Ruderfahrt nach Berlin unternahmen, sind wohlbehalten hierher zurückgekehrt.

♂ **Witkowo**, 26. Juli. Wegen Mangels an Güterwagen werden vom 1. September ab ausschließlich Rüben und Schnitzel mit der Kleinbahn befördert. Wer also seinen Bedarf an künstlichem Dünger, Kohlen ꝛc. für den Herbst und Winter decken will, muß dieses vor dem ersten September thun. Die Beförderung von Staubkalk mit der Kleinbahn geschieht nicht mehr, da die Polizeibehörde in Gnesen das Ab- und Verladen desselben auf dem Bahnhofe Gnesen in sanitätspolizeilichem Interesse verboten hat.

!! **Aus dem Kreise Schubin**, 28. Juli. Die Maul- und Klauenseuche ist auf den Gütern Zalesie und Gr. Suchorenz wieder aufgetreten.

* **Bütow**, 28. Juli. Von zwei Radfahrern wurde am letzten Sonntag auf der Chaussee zwischen Petersdorf und Wijodda ein etwa 3 Jahre altes Kind todt aufgefunden. Ueber die Todesursache ist noch nichts laut geworden.

Neustettin, 27. Juli. Wie kürzlich in Stargard i. Pom., ist nun auch hier von der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft eine Normal-Düngerstätte eingerichtet worden, welche den Landwirthen der Umgegend als Beispiel für die richtige Anlage einer Düngerstätte, sowie auch für die richtige Pflege des Düngers dienen soll.

Greifswald, 28. Juli. Der Hofuhrmacher Ernst Pahl in Berlin, ein geborener Lassaner, hat der Ortschaft Lassan s. Zt. 10000 Mk. für arme Kinder vermacht. Nun hat er dieser ersten Schenkung eine zweite von 6000 Mk. für arme, alte, alleinstehende Einwohner folgen lassen.

Verschiedenes.

— 18000 Mk. unterschlagen hat der Kassirer des Kreditvereins Landau (Bayern) namens Viermeisel. Er stellte sich selbst dem Gericht.

— Die bei der Breslauer Firma Grunwald und Co. entdeckten Fehlbeträge erregen in kaufmännischen Kreisen lebhaftes Aufsehehen. Grunwald, der eine hervorragende Stellung in der Breslauer Handelswelt einnimmt und u. A. Handelsrichter, Mitglied der Handelskammer, des Bezirks-Eisenbahnraths u. s. w. ist, wurde vor einigen Wochen von einem schweren Schlaganfall betroffen, der ihn rechtsseitig lähmte und der Sprache beraubte, so daß er unfähig wurde, die ausgedehnten Geschäfte seines Hauses weiter zu leiten. In Folge dessen waren die Angestellten beordert, regelmäßig Bücherauszüge nach Pest und Triest, den Sitzen der Kompagnons des im Jahre 1874 von dem ehemaligen Landwirthschaftsminister Friedenthal übernommenen ausgedehnten Geschäftes zu senden. Nach diesen Auszügen sollten, wie schon erwähnt, baare Kassenbestände von vielen 100000 Mark vorhanden sein und dieser auffällige Umstand veranlaßte die beiden andern Geschäftsinhaber, nach Breslau zu reisen, um eine Revision vorzunehmen. Kurz nach ihrer Ankunft erschien bei ihnen ein Breslauer Rechtsanwalt, um ihnen im Auftrage ihres Kassirers zu melden, daß in der Kasse ein Manko von 360000 Mk. sei. Dieses Manko bestehe schon seit einer Reihe von Jahren, seine Entstehung könne er nicht erklären, er selbst bestritt, irgendwie Unterschlagung verübt zu haben. Weitere Erklärungen waren von dem Beamten, der seit länger als zwanzig Jahren Kassirer der Firma war und für durchaus pflichttreu, rechtschaffen und solide gehalten wurde, nicht zu erlangen, auch Nachforschungen in seinen privaten Lebensbeziehungen führten zu keinem aufklärenden Ergebniß, und so wurde die Angelegenheit der zuständigen Behörde übergeben, deren Untersuchung Licht bringen wird.

— Eine merkwürdige ansteckende Augenkrankheit herrscht zur Zeit in Oberschlesien. Das Uebel beginnt mit einer Entzündung der innern Augenlider und ruft alsdann eine Geschwulst und Eiterung hervor. Die von der Krankheit befallenen Personen werden schrecklich entstellt. Im Kreise Tarnowitz sind ganze Dörfer verseucht. Nicht allein Kinder, sondern auch Erwachsene werden von der Krankheit befallen. Von den Behörden sind Anordnungen getroffen, um der Weiterverbreitung der langwierigen Krankheit vorzubeugen.

— [Nachahmenswerth.] Wegen nächtlicher Ruhestörung sollen in Friedenau fortan alle Personen belangt werden, die Abends nach 11 Uhr bei offenen Fenstern Klavier spielen oder singen.

— Es ist eine allbekannte Thatsache, daß sowohl Amerikaner wie Engländer den Nutzen des Inserats viel mehr zu schätzen wissen, wie die deutschen Geschäftsleute. Wenn aber einmal Zahlen an die Oeffentlichkeit dringen, so findet man erst heraus, wie großartig diese ausländische „Insertionsspekulation“ ist. So erhält man neuerdings folgende Zahlen über das bekannte englische Seifen-Unternehmen von Pear. Diese Firma verausgabte im Jahre 1885 für Inserate 623180 Mark und im Jahre 1891 2071920 Mark, insgesammt in sieben Jahren etwa 12 Millionen Mark. Im gleichen Zeitraum betrug der Reingewinn der Firma über 19 Millionen Mark und er ist regelmäßig mit den Insertionsbeträgen gestiegen.

— [Originelle Abbitte.] Im Toster Stadtblatt stand jüngst zu lesen: „Trotz böser Erfahrungen habe ich mich wiederum durch mein verleumderisches Mundwerk hinreißen lassen, mehrere Herren der hiesigen Schloßbrauerei schwer zu beleidigen. Ich leiste hiermit den betreffenden Herren Abbitte mit dem Bemerken, daß ich meine lose Zunge nunmehr besser im Zaume zu halten mich bemühen werde. Anna Graupner.“

— [Auch ein Bahnbeamter.] Vor der Ersatzkommission: „Ihr Name?“ „„Fritz Berger.““ „Beruf?“ „„Bahnwärter.““ „Bei welcher Bahn?“ „„Kegelbahn von Kulicke.““

Ein junger [4135

Brauer

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, kann sofort eintr. Freie Station und 30 Mk. Lohn monatl. Brauerei Lessen Wpr.

4510] Suche zum 1. September cr. einen verheiratheten tüchtigen

Brenner.

Kleine Kaution verlangt.
M. v. Leuski, Seedranken b. Marggrabowa.

Kettenberg b. Rodschwingken Kreis Goldap sucht zum 1. Oktober einen

Brenner

der im Sommer die Beaufsichtig. der Leute übernimmt. [4509

Mehrere Malergehilfen

sucht bei hohem Gehalt und dauernder Winterbeschäftigung O. Wachner, Malermeister, Briesen Wpr. [4193

Malergehilfen und Anstreicher

können sofort eintreten bei [4405 B. Günther, Malermeister, Marienwerder.

Malergehilfen

für Bauarbeit find. b. hoh. Lohn dauernde Beschäftig. bei [4539 B. Ewert, Schützenstr. 6.

4689] Tüchtige

Maler-Gehilfen

gesucht. Joh. Osinski, Graudenz.

5—6 Malergehilfen

finden von sofort und auch später bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Franz Schlenke, Maler, Schwetz a. W. [4431

Malergehilfen

können eintret. Reisekost. vergütt. A. F. Teschke, Graudenz.

Malergehilfen.

Tücht. Malergehilfen stellt ein 3520] E. Dessonneck, Graudenz.

4432] Von sofort wird ein

tüchtig. Uhrmachergehilfe sowie ein Lehrling

gesucht. A. Lachmann, Neuteich Westpreußen.

Konditorgehilfe

älterer, zum sofortigen Eintritt gesucht. [4498
Konditorei L. Joost, Culm a. W.

4290] Ein ordentlicher

Sattler-Geselle

findet sofort dauernde Arbeit bei G. Schulz, Sattlermeister, Mewe.

4495] **Jungen Sattlergesell.** sucht Reschke, Marienwerder.

3 bis 4 tüchtige **Schuhmachergesellen** find. in m. Werkst. b. hoh. Lohn v. sof. dauernde Beschäftig. auch Winterarb. Reisekosten erstattet. Herrmann Berg, Schuh- u. Stiefellag., Neidenburg, am Markt.

Lokomotivführer

durchaus nüchtern, der schon auf Neubauten gefahren, zum sofortigen Antritt gesucht. Nur solche wollen sich melden, die gute Zeugnisse aufweisen haben.
Kreisbauamt Flatow.

**Schlosser
Dreher
Kesselschmiede
Gelbgießer
Former**

werden eingestellt. [3249

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
A. P. Muscate,
Dirschau.

4203] 2 bis 3 tüchtige

Schlosser-Gesellen

auf Gitterarbeit sofort gesucht von Julius Eblowski, Schlossermeister, Inowrazlaw, Nikolaistraße 15.

Tücht. Schlossergesell.

finden dauernde Beschäftig. bei H. Romkowski Danzig, Junkerg. 11

2 tüchtige Dreher u. 2 Bauschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Schriftliche Meldungen erbittet [4216
Beyer & Thiel, Allensteiner Maschinen-Fabrik, Allenstein Ostpr.

Ein Schmiedegeselle

kann sofort eintreten bei [4321 Schmiedemeister Fuchs, Dorf Weißhof b. Marienwerder.

Ein Deputatschmied

vertraut mit der Führung des Dreschsatzes und firm im Hufbeschlag, findet sofort Stellung auf dem [4538
Dom. Janocin b. Chelmce.

Ein tüchtiger [4452

Kupferschmied

findet sogleich dauernde Stellung bei C. Gelhaar, Schwetz a. W.

2 Klempner-Gesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei A. Litkowski, 4447] Culmsee.

4 Ofensetzer

finden dauern. Beschäftigung bei A. Woida, Töpfermstr. Culmsee.

4446] Einen jungen, zuverlässig.

Schornsteinfegergesellen

sucht auf sofort Joseph Kalusche, Schornsteinfegermst., Neuenburg Wpr.

4314] Einen tüchtigen

Stellmachergesellen

sucht zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung J. Kaminski, Stellmachermstr., Groß Purden (Kr. Allenstein).

4414] Suche sofort einen

Stellmachergesellen

geübt auf Räder. Auch kann sogl. **ein Bursche** eintreten.
J. Kleinfeld, Stellmachermstr., Hohenkirch.

Ein verheir. Stellmacher

sucht von Martini Stellung. Hermann Steinecker, Culmsee. [4360

2 Stellmachergesellen und 2 Lehrlinge

können sofort eintreten. [4433 Marohn, Stellmachermeister, Kanitzken.

4418] Tischlergeselle erhält Arbeit b. Witthaus, Kasernenstr. 3.

Bautischler

bei hohem Lohn sucht [4545 J. Schröder.

10-15 Bautischler

finden dauernde Beschäftigung. F. Kusch, Tischlerei mit Dampfbetrieb, Elbing.

4 tücht. Bautischlergesellen

gegen hohen Akkordlohn sof. ges. St. Pankowski, Graudenz, 4544] Schlachthofstr.

Einen Tischler-Gesellen

sucht von sogleich C. Jordan, Tischlermeister, Steinau. [4437

Tischler und Stellmacher

stellt ein H. Merten, Maschinenfabrik, Danzig.

1 Drechslergeselle u. 2 Möbeltischler

finden dauernde Beschäftigung bei S. Wachowiak, Tischlermstr., 4434] Thorn, Jacobs-Vorstadt.

4412] Suche von sofort einen

Ansetzer (Stukkateur).

Heyda, Osterode Opr.

Tücht. Steinsetzgesellen

auf Akkord oder Lohn können sofort eintreten bei [4299 A. Neuwald, Steinsetzmstr. Marienburg Wpr.

3732] Zu unseren Dampfpflügen suchen wir einen tüchtigen

Pflugmeister

bei 30 Mark, und einen

Maschinisten

bei 24 Mark Wochenlohn nebst freier Station, resp. Kostgeld. Antritt sofort in Kopanin bei Elsenau, Regierungsb. Bromberg. Kopaniner Dampfpfluggesellschaft

4158] Einen verheiratheten

Müllergesellen

sucht Dom. Frögenau Ostpr. zum 1. Oktober d. J.

4428] Suche von sofort einen nüchternen, tüchtigen

Müller-Gesellen.

Persönliche Vorstellung erw. Reisegeld wird nicht erstattet. Mühle Nieder-Strelitz.

Ein tücht. Windmüller

wird sofort gesucht. [4063 Holländer in Prechlau.

3—4 tücht. Gesellen

können sofort eintreten. Zeugnißabschriften einzusenden. [4511 F. Macketanz, Mühle Guttstadt.

Noch einen jüngeren [4547

Müllergesellen

sucht sofort Werkführer Köhnbaum, Dampf- und Wassermühle, Schwetz Kr. Graudenz.

Ein Fischereigehilfe

von sofort gesucht [4120 Rogalski, Gr. Jauth, per Rosenberg Wpr.

4911] Mit möglichster Selbstständigkeit unterm Prinzipal suche von sofort einen sehr gut empfohlenen, erfahrenen

1. Beamten

der längere Zeit in einer größer. Rübenwirthschaft mit Erfolg thätig war.

von Egan,
Sloszewo p. Wrotz Bhf. Strasburg Wpr.

4468] Gesucht zum 1. September ein tüchtiger, energischer

Inspektor

aus gebildeter Familie. Gehalt 400 Mark. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, an Preetzmann, Heeselicht b. Gilgenburg Ostpr.

3783] Gesucht wird vom 1. Okt. auf Dom. Grodziczno bei Montowo als 2. Wirthschafter ein

junger Landwirth

der seine Lehrzeit beendet hat. Gehalt 250 Mk. bei freier Stat. ohne freie Wäsche.

3812] Zu Martini d. Js. wird für Dom. Schwenten b. Gruppe ein energischer, solider

Wirth

verlangt. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Meldung. zu richten an Dom. Sartowitz.

4461] Dom. Fronza b. Czerwinsk Wpr. sucht zum 1. Oktob. d. Js. 1) einen unver., evang.

Vorwerks-Inspektor

2) einen älteren, unverheirath., evangelischen

Rechnungsführer

der die doppelte Buchführung u. auch die Amtsvorstehergeschäfte zu bearbeiten versteht,
3) verheirathete

Instleute und Deputanten mit Scharwerkern.

Ebendaselbst sind zwei sehr gut erhaltene, 2½ Meter breite

Drillmaschinen

System **Rud. Sack**, mit Selbstregulirung, preiswerth zu verkaufen. Dieselben eignen sich nur für ebenen Boden.

4137] Einen tüchtigen, nüchtern., verheiratheten, evangel.

Leutewirth

sucht zu Martini Rob. Finger, Oberinspektor, Siemkau bei Lnianno.

4282] Suche für Dominium Stanislawie p. Roschanno, Kr. Schwetz, einen

Wirthschafts-Eleven

gegen Pensions-Zahlung. Kaiser.

Wirthschaftseleve.

4151] Zum 1. Oktob. cr. kann wieder ein gebildeter, junger Mann mit einigen landwirthschaftl. Vorkenntnissen in meine Wirthschaft als Eleve eintreten. Pensionszahlung wird nicht beansprucht. A. Heine, Gerdin bei Subkau, Station Dirschau.

3780] Zu sofort suche einen unverheiratheten

Gärtner

der selbstthätig und fleißig, ev. Konf. Gehalt p. a. 200 Mk. bei freier Station, Tantième und Schußgeld.
Specht, Arnsfelde Wpr.

4140] In Culmsee bei Sommerau Wpr. findet

ein Hofmann

der Schirrarbeit versteht und einen Scharwerker halten muß, zu Martini Stellung.

Unternehmer

mit **10 Leuten** zum Auskarren des Mühlenteichs von sofort gesucht.
Mühle Villa bei Warlubien.

4407] Die Drainage-Genossenschaft Neuendorf-Dogehnen, Kreis Königsberg, sucht von sofort **einen tüchtigen, kautionsund leistungsfähigen**

Unternehmer mit mehr. Schachtmeistern

zum Planiren von circa 50000 cbmtr. Erde, sowie Ausschachten von circa 5000 cbmtr. Erdboden. Schleunigste Meldungen an den Vorsteher, Gutsbesitzer Plontek, Neuendorf per Nautzken erbeten.

Ein Vorbeter

wird zu den hohen Festtagen gesucht, welcher alles vorzubeten hat, Gebet, Musaf, Balkete sein muß. Meldungen erbittet [4167 H. Moses, Rehden Westpr.

Tüchtige

Maurer

finden dauernde Beschäftigung. Fr. Fießel jr., Maurermstr., 4320] Damerau, Kr. Culm.

Mehrere

Schachtmeister

b. mit Ausführung von Drainagen vertraut sind, und

Arbeiter

haben, können sich beim Draintechniker Wegmann, Plenkitten per Wobigehnen, Kreis Mohrungen, melden. Arbeit bis zum Anfang des Winters. Zeugnisse sind vorzulegen. [4218

3474] **20 tücht. Unterschweizer** sucht u. placirt sof. Meyer's Schweizerbureau, Kl. Gnie, Ostpreußen, Bahnstation.

4475] Suche zum 1. September **2 tücht. Unterschweizer,** gute Melker. Lohn nach Uebereinkunft. Greul, Oberschweizer, Stojenthin b. Potangow Pom.

4546] Jüngeren, zweiten

Hausmann

sucht von sogleich Paul Lehmann, Rehden.

Suche sofort bei hohem Lohn

einen Arbeiter

für Selterfabrik. Derselbe muß füllen, eventl. auch ausfahren. Meldungen briefl. unt. Nr. 4318 an den Geselligen.

4497] Tüchtige

Arbeiter

werden jederzeit noch eingestellt bei Maurermeister Daniele Marin, Neubau der Zuckerfabrik Arnswalde.

4396] Verheiratheter, nüchterner und durchaus zuverlässiger

Mann mit Scharwerker

findet von sogleich oder später als **Fornal und Kutscher** gute Brodstelle auf Gut Thalheim bei Bromberg.

Zwei Instleute

von Martini und einen

Kuhfütterer

von sofort sucht Schondorff in Brattwin b. Graudenz. [4424

Ein Kuhhirt

wird zu Martini gesucht in Wangerin bei Culmsee. [4435

Apotheker-Eleve

zu sofort gesucht für die Apotheke in **Goldap Ostpr.** [9432 O. Sonnenbrodt.

4457] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per sofort

einen Volontair und einen Lehrling.

Julius Goldin, Konitz.

4522] Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche

einen Lehrling.

Gustav Hermann Preuß, Elbing.

Lehrling

für mein Kolonialwaaren- und Farben-Geschäft per 1. Oktober od. früher bei freier Station gesucht. 4529] Fritz Blanck, Stettin, Pölitzerstr. 94.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie sucht für sein Material-Geschäft

F. W. Gnass,
Wittmannsdorf Opr.

2 Lehrlinge

gleichviel welcher Konfession, können vom 1. August cr. in meinem Kolonialw.-, Destillations- und Saaten-Geschäft eintreten. J. H. Moses, 3930] Briesen Wpr.

4276] Für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft suche zum sofortigen Antritt

einen Lehrling.

Hermann Bolder, Schneidemühl.

4442] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen

Lehrling.

Polnische Sprache bevorzugt. S. Wollenberg, Mewe Wpr.

Ein. Lehrling od. Volontär

sucht Uebrick's Konditorei, 3245] Thorn III.

4319] Für mein Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling.

Julius Leß, Schwetz a./W

4502] Für meine Kolonialwaar.-Handlg. u. Destillation suche

einen Lehrling.

M. Suchowolski, Thorn.

4429] Suche einen

Lehrling

für mein Manufaktur- u. Mode-Waaren-Lager mit polnischer Sprache. Eintritt sofort. A. Lachmann, Bartschin.

Einen Kellnerlehrling

sucht Rios Hotel, Bromberg.

Frauen, Mädchen.

4178] **Gebild. Dame,** v. Lande, Mitte 20er, m. d. Führ. e. Haushalts vollk. vertr., w. Stellg., am liebst. b. einz. Dame od. ält. Ehepaar. Eintr. jed. Zeit. Meldg. unt. **A. C.** Laskowitz Westpr.

Als Kassirerin

f. e. j. anst. Mädchen unt. besch. Anspr. Stell. Gefl. Meld. unter Nr. 750 postl. Bischofstein erb.

Junge Damen

wünscht per bald in einem gröss. Manufakturwaaren-Geschäft, behufs weiterer Ausbildung Stell. b. fr. Station ohne Gehalt. Dieselbe hat bereits Kenntniß der Weißw.-Branche u. ist m. d. einfach. Buchf. vertr. Gefl. Meld. u. W. M. 62, Ins.-Ann. d. Gesell. Danzig, Jopeng. 5.

4507] Eine alleinst. **junge Frau** sucht von sogl. Stell. als Stütze der Hausfrau ohne gegens. Vergütung. Offert. sub L. B. postl. Inowrazlaw.

4329] E. jg., tücht., in all. Zw. d. Landwirthsch., sow. i. d. Molk., m. Milchbutt. u. Zentrifuge gut erfahr. **Wirthin** j., gest. auf g. Zeug., b. 240 Mk. Geh. z. 1. Okt. a. St. Mld. erb. Wirth. **M. Teichert,** Dom. Lukaschewo b. Jaratschewo, Posen.

Eine junge Wirthin

d. im Offiz.-Tas. d. fs. Küche erl., sucht, gestützt auf prima Zeugn., in größ. Haush. Stellung vom 1. Okt. Meld. briefl. unt. Nr. 4426 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Meierin

die ihre Lehrzeit beendigt hat und auch die Meiereischule besuchte, sucht Stell. von sof. od. spät. [4485 Lina Losch in Bischofsburg Op.

4459] Suche von sogleich oder 10. August eine erfahrene

Kindergärtnerin II. Kl.

zu zwei Mädchen, 2½ u. 3½ jähr. Frau Martha Neumann, Sauden bei Hohenstein Ostpr.

Suche zum 1. Oktober eine geprüfte, evangelische, musikalische

Erzieherin

firm in Sprachen, für 12jährige Tochter. Zeugnißabschriften, Gehaltsanspr. und Photographie zu senden an [4454
Frau Gutsbesitzer Hüser, Pytzczynek b. Gnesen.

3466] Für mein Putzgeschäft suche zum 1. September d. J. eine

Direktrice.

Sophie Engel, Schivelbein i. Pm.

4465] Per 1. Septbr. cr. suche ich für mein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine selbstständ., chic arbeitende

Direktrice

welche gleichzeitig tüchtig im Verkauf sein muß. Familienanschl. i. Hause. Photogr., Zeugnisse und Gehaltsanspr. erbittet
Paula Gumpert, Czarnikau.

Modes.

4377] Eine durchaus tüchtige

erste Arbeiterin

für mittleren und feinen Putz zu baldig. Eintritt gesucht. Dauernde angenehme Stellung im Hause. Meldungen mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten.
Marie Zimmermann, Gumbinnen, Markt Nr. 3.

4202] Ich suche per 1. Oktober für mein Schnittwaaren-Geschäft eine tüchtige und solide

Verkäuferin

von evangelischer Konfession und der polnischen Sprache mächtig. Aug. Oelfers, Färbereibesitzer, Neustadt Westpr.

4438] Für mein Sortiments-Geschäft in Putz-, Tapisserie-, Galanterie-, Posamentir-, Kurz- und Weißwaaren suche eine gewandte

Verkäuferin

welche schon in größeren Geschäften thätig gewesen sein muß. Samuel Freimann, Schwetz a. W.

Eine Verkäuferin

mos., pr. 1. Sept. resp. 1. Okt. d. J. für mein Manufakt.-, Weiß-, Wollwaaren- u. Material-Geschäft ges. Damen, die in derselben Branche thätig waren, erhalten den Vorzug. [4464
L. Lewin's Nachfolger, Alt-Kolziglow p. Barnow i./Pom

4523] Suche per sofort für mein Kolonialwaaren-Geschäft

Verkäuferin (mos.)

der poln. Spr. mächtig. Branchekenntniß erwünscht.
J. Rehfisch's Ww., Exin.

4439] Für mein Kolonial-, Eisen- und Schankgeschäft suche ein tüchtiges

Ladenmädchen.

Polnische Sprache erforderlich. Louis Jakob, Janowitz, Reg.-Bez. Bromberg.

Eine Dame od. Herr

d. i. einem städtischen od. Privatlehr-Institut u. Lombard-Geschäft thätig gewesen, wird für Elbing per 1. September oder früher zu engagiren gesucht. Meldungen postlag. A. B. 240 Elbing. [4528

Zum 15. August wird in kleiner Familie ein Fräulein zur

Stütze der Hausfrau

gesucht. Dasselbe muß selbstständ. kochen u. durchaus kinderlieb sein. Dienstmädchen ist vorhanden. Anerbieten mit Zeugnißabschrift. u. Gehaltsanspruch u. Nr. 4467 an die Exped. des Gesell. erbeten.

4535] Für mein Restaurant wird von sofort als Stütze der Hausfrau und Bedienung der Gäste ein freundlich., anständiges **Mädchen** gesucht. Gefl. Offert. unter H. S. 96 postlagernd Danzig erbeten.

4502] Suche zu sof. ein junges

Mädchen

für die Wirthschaft und ein tüchtiges **Küchenmädchen.** Frau Gutsbesitzer Posahl, Minikowo bei Slesin.

4520] Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt ein gebildetes

junges Mädchen

aus guter Familie, evang. Konf., als Stütze der Hausfrau. Kenntnisse im Haushalt und in Handarbeit erwünscht. Meldung. mit Zeugniß, Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet
Becker, Glasfabrik, Neukrug bei Neuguth Westp.

4494] Ein fleißiges

sauberes Mädchen

findet bei hohem Lohn dauernde Stellung. Meld. unter E. H. 75 postlagernd Marienwerder.

4353] Ein fleißiges

Nähmädchen

geschickt in Weißnähen und Zurechtmachen von Kleidern, sucht zu baldigem Antritt M. Neuschild, Neu-Grabia.

4113] Suche zu sofort oder 15. August ein

tücht. Mädchen

die das Milchaustahren u. Verkaufen in der Stadt zu besorgen hat. Gehaltsansprüche erbittet Fritz Ohmert, Molkerei Rogasen.

Ein anst., arbeitsf.

ev. Mädchen

vom Lande, nicht unter 18 Jahre alt, wird zur Erlernung der Landwirthschaft bei Familienanschluß u. kleinem Anfangsgehalt sofort gesucht. Meldung. briefl. u. Nr. 4537 a. d. Ges. erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober eine

zuverlässige Wirthin

mit bescheidenem Wesen, die in feiner Küche, Molkerei (Milchbutten), Kälber- und Federviehzucht. Gehalt 300 Mk. inkl. Tantième. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4519 an den Geselligen erbeten.

4469] Suchen zum baldigen Eintritt **zwei junge Mädchen** aus achtbarer Familie als

Lehrmeierin.

Molkerei-Genossenschaft Pollwitten p. Bowayen Ostpr. J. Moser, Verwalter.

Eine Meierin

die mit Milchbuttern, Kälber- u. Schweinezucht Bescheid weiß und gute Zeugnisse hat, findet zum 1. Oktober Stellung in [4525 Schwölmen b. Götchendorf.

Eine Meierin

tüchtig, zuverlässig, ehrlich, kann zum 1. September eintreten. G. Möller, Gutsbesitzer, Kurstein bei Pelplin.
Ebendort stehen 2 starke

Pferde

6- und 7jährig, 5 Fuß 8- und 9 Zoll groß, zum Verk. [4466

Gesucht

für ein größeres Offizier-Kasino in Straßburg i. E. eine tüchtige

selbstst. Köchin.

Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen mögen sich unter Angabe der Gehaltsanspr. wenden an Hauptmann Foerster, 4278] Straßburg i. E.

4220] Ein tüchtiges, erfahrenes

1. Stubenmädchen.

das auf der Maschine nähen kann und mit der Wäsche und Plätten Bescheid weiß, wird bei hohem Lohn zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Meldungen erbittet Adl. Rokoschin per Stargard Westpr.

4191] Eine jüngere, erfahrene, gut empfohlene

Kinderfrau

zu einem einjährigen Kinde von sofort gesucht. Meldungen u. Frau Maurermstr. G. Schwartz, Thorn.

Ein Mädchen od. Frau

zu häusl. Arbeit gesucht. [4472 Gasthof in Tannenrode. A. Tönjes.

18000 Mark Gewinne der Westpr. Ausstellungs-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am Donnerstag, 6. August.

Loose à **1** Mark, 11 Loose **10** Mark, Gewinnliste u. Porto 25 Pf. empfiehlt u. versendet, **so lange der geringe Vorrath reicht,** das General-Debit **Julius Jacobsohn,** in Firma S. J. Cohn, **Schwetz a. W.**
Loose in **Graudenz** zu haben bei den Herren **Julius Heymann, Fritz Kyser, G. Schinkel, Kauffmanns Wwe., L. Wolfsohn jr., Jul. Geabels Buchhdl., J. Ronowski.**

Bekanntmachung.

4403] Das unter landschaftlicher Zwangsverwaltung steh., zum Freiherr v. Paleske'schen Familien-Fideikommiß von Swaroschin gehörige

Mühlengrundstück Adl. Neumühl

Kreises Dirschau, bestehend aus einem Wohnhause, in welchem zur Zeit eine Gastwirthschaft betrieben wird, einer Getreidemahlmühle mit 3 Mahlgängen und einem Graupengange, Stallung, Schuppen nebst Hofraum und Acker- und Wiesenparzellen im Gesammtflächeninhalte von etwa 8 Hektaren soll nebst dem vorhandenen Mühlen-Inventar vom 1. Oktober 1896 ab auf die Dauer von sechs Jahren im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Zur Abgabe von Geboten haben wir einen Termin auf

Sonnab., d. 29. Aug. 1896

Vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale unseres hierselbst, Langgasse 34, belegenen Landschaftshauses anberaumt, und fordern Pachtlustige auf, in diesem Termin ihre Gebote abzugeben. Jeder Licitant hat, bevor er zum Bieten zugelassen wird, eine Kaution von 1000 — eintausend — Mark in baarem Gelde oder in Westpreuß. Pfandbriefen oder in öffentlichen auf den Inhaber lautenden Staatspapieren des Preußisch. Staats oder Deutschen Reichsniederzulagen und die Pachtbedingungen als für sich rechtsverbindlich anzuerkennen. Wir behalten uns vor, innerhalb 8 Tagen über die Ertheilung des Zuschlages zu beschließen.

Die Pachtbedingungen können in unserem Bureau eingesehen und auf Verlangen gegen Erhebung der Schreibgebühren durch Postnachnahme abschriftlich übersandt werden.

Danzig, den 25. Juli 1896.

Königliche Westpreußische Prov.-Landschafts-Direktion.
Roehrig.

Bekanntmachung.

4413] In der Adolph Reetz'schen Konkurssache zu Kl. Rehwalde soll Schlußvertheilung vorgenommen werden. Es sind dazu 516 Mk. 57 Pf. verfügbar auf 5802 Mk. 57 Pf. zu berücksichtigende Forderungen.

Lonkorsz, den 29. Juli 1896.
Der Konkursverwalter.

Verdingung.

4514] Die Lieferung von 300 cbm Feldsteinen zur Ergänzung der Steinpackungen um die Pfeiler der Weichselbrücke bei Thorn soll vergeben werden. **Verdingungstermin den 10. August d. Js., Vorm. 10 Uhr. Zuschlagsfrist drei Wochen.**

Die Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Büreau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 30 Pf. von da bezogen werden.

Thorn, den 27. Juli 1896.
Vorstand der Betriebs-Inspektion I.

Schützenhaus-Verpachtung.

Das Schützenhaus in Nakel mit Schankwirthschaftsbetrieb soll anderweitig verpachtet werden; die Pachtzeit ist auf fünf Jahre festgesetzt worden; Antritt der Pacht zum 1. Oktober 1896.

Das Schützenhaus liegt unmittelbar an den Verschönerungsanlagen der Stadt; größere Festlichkeiten, Versammlungen und Wahlen, sowie Konzerte, Theater und Vereinslustbarkeiten am Orte sind bisher fast nur im Schützenhause abgehalten worden.

Bewerbungen um die Pacht sind bis einschließlich

den 15. August d. Js.

an den unterzeichneten Vorstand zu richten; bei demselben ist bis dahin von jedem Bewerber auch eine Bietungskaution von 300 Mark zu hinterlegen.

Die Angebote sollen außer der Höhe des einjährigen Pachtzinses eine Mittheilung über die Vermögensverhältnisse und die bisherige Thätigkeit des Bewerbers enthalten. Die Pacht ist vierteljährlich voraus zu zahlen; die Hälfte des einjähr. Pachtzinses ist als Kaution zu hinterlegen; die Bedingungen liegen im Rathhause zur Einsicht aus. [4513

Nakel (Netze), 28. Juli 1896.
Der Vorstand der Schützen-Gilde.

100 Stück Pfähle

von gebrauchten Grubenschienen, 1,80 m lang, 8 cm hoch, circa 22 kg schwer, je mit 4 aufgenieteten Laschen, die ganzen Pfähle mit Mennige- und Oelanstrich versehen, werden zur Herstellung eines Zaunes gebraucht. Die Laschen sind von 6½ mm starkem Eisenblech, 24 cm lang, 12 cm breit, herzustellen, mit 8 Löchern zum Anschrauben der Bretter zu versehen und durch 4 Nieten an den Pfählen zu befestigen.

Angebote auf Lieferung der zugerichteten Pfähle werden bis

zum 6. August cr.

entgegengenommen.

Soldau, d. 28. Juli 1896.
Der Magistrat.

4455] Auf folgende Kief.-Klobenhölzer aus dem Einschlage des letzten Winters der **Königl. Oberförsterei Lindenbusch** bei Zwitz, Reg.-Bez. Marienwerder, werden versiegelte, mit der Aufschrift „Holzsubmission Lindenbusch" versehene Offerten bis **Montag, den 10. August d. Js.,** Mittags 12 Uhr, im hiesigen Amtszimmer entgegengenommen, deren Eröffnung am selben Tage Nachmittags 4 Uhr im Hammler'schen Gasthofe zu Brunstplatz erfolgt.

Loos Nr.	Belauf	Jagen	Das Loos enthält: Kief.-Klob. rm	Birk.-Klob. rm	Kf. Gb. Knüpp. rm	dar. Kief.-Kloben a. Schläg.	Bemerkung.
1.	Brunstplatz	8,	71	—	—	71	Die Schlagjagen sind unterstrichen.
2.	"	23/4, 25, 29/30,	146	—	—	34	
3.	"	40/4, 49, 51/3,	155	—	—	—	
4.	Lindenbusch	62, 66/8, 70/1, 83 c, 86/7, 89, 90,	241	—	—	68	
5.	"	126, 105/9, 111/2, 124/5, 128,35, 150/2, 154,5,	209	14	—	43	
6.		65, 84, 127, 132, 86, 89, 90,	—	—	166	—	
7.		106/9, 111/12, 128/31, 133/35, 150/2, 154/5,	—	—	253	—	
8.	Rehhof	116, 55/6, 72/7, 91/3, 95,	327	53	—	58	
9.	"	170, 142/7, 167/71, 173,	347	—	—	226	
10.	"	172, 79/80, 96/101, 114/5, 117/22,	337	37	—	96	
11.	Grünhof	195, 206,	381	9	—	381	
12.	Waldhaus	232, 148, 174/5, 177, 196/7, 201/3, 205, 218, 221, 237/8,	299	31	—	168	
13.	Reihergrund	Ganzer Bel., außer 263/66,	145	—	—	—	

Die Gebote sind entweder auf ein einzelnes Loos oder auf mehrere Loose zusammen unter genauer Bezeichnung der Loos-Nummern, auf volle Zehner von Mark abgerundet, pro rm abzugeben.

Von dem Gebote ist ⅕ sofort im Termine anzuzahlen, entsprechend den allgemeinen bekannten Bedingungen für fiskalische Holzverkäufe, welche auch diesem Termine zu Grunde gelegt werden. Zur Vorzeigung der Hölzer sind die betr. Belaufsbeamten bereit.

Sämmtliche Hölzer stehen bequem zur Abfuhr nach der Bahnlinie Laskowitz-Konitz und liegen einzelne Schläge nur 1—2 km vom Bahnhof Lindenbusch. Anfuhrunternehmer sind jederzeit und reichlich vorhanden.

Königl. Oberförsterei Lindenbusch,
den 27. Juli 1896.

4534] Soeben von einer größeren Reise zurückgekehrt, lehne ich hiermit die mir auf der Gewerbe-Ausstellung zu Graudenz zuerkannte

Ehrenvolle Anerkennung

dankend ab, da die **unzähligen Anerkennungsschreiben** über meine, nicht nur **in ganz Deutschland,** sondern auch **im Auslande ohne jede Konkurrenz** dastehenden, von mir hauptsächlich ausgestellten

lithographischen Arbeiten in englisch. Schr.-Art

für mich **mehr Ehrung und Achtung** bedeuten, als dies durch eine, ohne jeden Fachmann in lith. Arbeiten zusammengesetzte Preis-Jury möglich wäre.

Otto Hering,
Lithographisches Institut,
GRAUDENZ.

Tendering's holländische Zigarren

Größte Fabrik mit direktem Versand in Deutschland, gegr. 1882.

sind das Beste der Zigarrenfabrikation. Preisgekrönt — Tausende Anerkennungen. Besonders beliebt sind folgende, aus den feinsten Tabaken hergestellte Marken:

4034]

	per 100 Stück		per 100 Stück
Fiesta	4 Mk. 50 Pf.	**La Flor de la Reyna**	6 Mk.
Präsent	4 „ 50 „	**Ceres**	6 Mk. 20 Pf.
Ruprecht	5 „ — „	**Wilhelm II.**	7 „ 50 „
Estrena	6 „ — „	**Wissmann**	8 „ 50 „
Jubilo	7 „ 50 „	**Graciella**	9 „ 50 „
Musterkiste, je 20 Stück enthaltend	5 Mk 50 Pf.	Musterkiste, je 20 Stück enthaltend	7 Mk. 55 Pf.

Tendering's holl. **Rauchtabake** sind leicht und wohlschmeckend. Grobschnitt à Mk. 0,70, 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,20, Feinschnitt à Mk. 0,90, 1,40, 1,70, 2,— per ½ Kilo. 500 Stück Zigarren oder 9 Pfund Tabak bilden ein Postpacket. Volles Postpacket franko. **Garantie:** Zurücknahme. **Versandbedingungen:** An Personen, deren Stellung mir Bürgschaft leistet, ohne — sonst gegen Nachnahme. Auf meine Firma bitte, um vor Nachahmungen geschützt zu sein, ganz besonders zu achten.

Adolf Tendering, größte holl. Zigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Versand in Orsoy an der holländ. Grenze.

4470] Mein Lehrling Aron Petzke hat Sonntag die Lehre ohne Grund verlassen. Warne jeden, denselben in Arbeit zu nehmen, noch Aufenthalt zu gewähren, da ich polizeiliche Zurückführung beantragt habe.

J. Kalies, Bäckermstr.
Graudenz.

Graudenzer Ausstell.-Loose à 1 Mk., Porto und Liste 35 Pf.
J. Ronowski, Grabenstr. 15

Butter-Groß-Handlung
Paul Hiller, Berlin W.,
Lützow-Ufer 15.

---

1 Pr. eleg. Kummetgeschirre
welche sich in der Gewerbe-Ausstellung befinden, verk. zu annehmbaren Preise. **Alb. Czarkowski,** Sattlermeister. [5000

Auktionen.

Oeffentl. Versteigerung.

Mittwoch, den 5. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich zum Zwecke der Auseinandersetzung 4490]

einen gut durchreparirten, 10pferdigen Dampfdresch-Apparat — Lokomobile und Dreschkasten

welcher in Graudenz auf dem Grundstück des Fabrikbesitzers Herrn Ventzki, Grüner Weg 5, untergebracht ist, öffentlich meistbietend verkaufen.

Sicheren Käufern wird bei entsprechender Anzahlung Kredit gewährt.

Rasch, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Vollständig neuer

Dampfdreschsatz
9pferdige
Lokomobile
60" breiter
Dreschkasten

marktfertige Reinigung, vorzügliches Fabrikat, steht preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 4445 an d. Gesell.

Elbinger Werderkäse
(sogenannter Niederunger), prachtvolle, echtfette Graswaare, **p. Ctr. Mk. 54.**— excl. Verpackg., Postkollis p. Pfd. 60 Pf. **incl.** Verpackung ab Elbing u. Nachn. empf.
E. Tochtermann Nachfl., Elbing, Spezialgesch. f. Käseversandt. [3673

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst
E. Dessonneck.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Ernst Wendt, Dt. Eylau,
Tiefbrunnenanlage
und Wasserversorgung für die Ausstellung
am Hauptgebäude Nr. 2 — (Nr. 270).



Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277
Feldbahnen u. Lowries
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Stoppel- (Wasser-) Rüben
deutsche und englische
Gelbsenf, Riesenspörgel, Buchweizen, Silberbuchweizen, Sandwicken, sämmtliche Grassaaten offerirt
Gustav Scherwitz, Saatgeschäft,
Königsberg i. Pr., Bahnhofstr. Nr. 2. [1567

Klever & Werres'

holländische Tabakfabrikate verdanken ihren **guten Ruf** ihrem unnachahmlichen **Aroma,** ihrer unübertroff. Milde. **Dir. Verkehr mit dem Konsum. ab Fabrik.**

Beliebte Marken:

La Realeza	p. 100 St. M. 3,—	**Brevas** (I. Holl.)	p. 100 St. M. 5,—
Anita	„ 100 „ „ 3,30	**Atlas** (Regalia)	100 „ „ 5,50
Prima Manilla	100 „ „ 3,60	**Flor de Pietra**	100 „ „ 6,—
Hansa	100 „ „ 4,—	**Sct. Felix Brasil**	100 „ „ 7,—
Havanna Ausschuss	„ „ 4,50	**Flor de Sct. Felix**	100 „ „ 7,50

Cigarillos Mk. 30—50 p. Mille, **Havanillos** Mk. 60 p. Mille.
Sortiments: 5 versch. Sorten, je 20 St. enth., nach Angabe der gewünschten Durchschnittspreislage.
Rauchtabake: M. 0,45, 0,50, 0,70, 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3,— pr. ½ kg. **Tausende Anerkennungen.**
Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne —, sonst gegen Nachnahme.

Klever & Werres
Holländ. Zigarren-Fabrik und Tabakschneiderei in **Geldern.**

Specialfabrik f. Häckselmaschinen Dirschau.

Am **Sonntag, den 2., und Montag, den 3. August,** werde ich auf der Ausstellung in Graudenz anwesend sein und am **Montag** den Herren Käufern und Reflektanten die gewünschten Häckselmaschinen abliefern.

Bestellungen auf meine wesentlich verbesserten, leistungsfähigsten

Trommel-Häckselmaschinen

mit praktischen, gesetzlich geschützten Neuerungen beliebe man im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung sofort abzusenden. Prospekte gratis.

4376] **H. Kriesel, Dirschau.**

Schweizer Uhren *sind die besten.*

Liefere solche porto- u. zollfrei:

Silber-Remtr., Goldrand	**Mk. 13.**
Silber-Remontoir, prima	„ **15.**
dito, prachtv. Zifferblatt	„ **16.**
Silb.-Anker, nurhochfein	„ **20.**
dito, System Rosskopf	„ **21.**
Damen-Remtr., 10 Rubins	„ **13.**
dito, 14 kar., gold. Remtr.	„ **24.**
dito, 18 kar., gold. Remtr.	„ **26.**

Katalog gratis. — (Briefe 20, Karten 10 Pfg.) [668
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Meine beiden [4312

Dampf-Dresch-Apparate

60" und 54" Trommelweite, vorzüglich arbeitend, empfehle zu **billigstem** Stundenlohn zur gefälligen Benutzung und bitte um Aufträge. H. Scheffler II, Campenau p. Thiergarth Westpr.

Sack- und Plan-Fabrik
E. Angerer, Insterburg.
Beste u. billigste Bezugsquelle für **Säcke** in allen Größen und Qualit. mit Signatur. **Pläne,** Ernte-, Wagen-, Diemen- u. a. wasserdichte. **Pferdedecken,** woll. u. wasserdicht, **Sackband,** gezw. Jutegarn u. s. w.

Unser. Kohlens.-Bierapparate halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. f. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48.

Nachdruck verboten.

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Ernteseile
von Jute, sehr fest und praktisch, offerirt à 27 Pf. pro Schock [960
Leopold Kohn, Gleiwitz,
Sack-Planenfabrik.



Mein auf der Ausstellung befindlicher [4042
Pavillon
sowie drei Herren-Gelenk Figuren mit Wachsköpfen sind billig zu verkaufen.
S. J. Cohn, Schwetz a. W.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 178.

Graudenz, Freitag] [31. Juli 1896.

Um Geld und Gut.

11. Fortſ.] Roman von O. Elſter. Nachdr. verb.

Mit leicht triumphirendem Lächeln überblickte der Präſident die Vertheilung der Stimmen bei dem Familienrathe.

„Meine Herren“, ſprach er dann, „das Reſultat der Abſtimmung iſt nicht zweifelhaft. Der Antrag iſt angenommen. Ich bitte die Herren des Familienrathes, den Sie mit Ihrem Vertrauen beehrt haben, heute Nachmittag ſechs Uhr ſich zu einer näheren Beſprechung bei mir zu verſammeln. Ich möchte auch den Herrn Kammergerichtsrath bitten, ſich bei mir einzufinden. Meine Herren, Sie können verſichert ſein, daß wir Ihr Vertrauen zu rechtfertigen ſuchen werden. Das Geſammtintereſſe unſerer Familie werden wir nie aus dem Auge verlieren. Und ſomit ſchließe ich die Verſammlung, indem ich Ihnen nochmals für das mir und den Herren des Familienraths entgegengebrachte Vertrauen danke.“

„Ich bitte noch einmal um's Wort“, rief der Major in das Getümmel des Aufbruchs hinein. „Ich gehörte bislang dem prüfenden Familienrathe an; ich lege hiermit dieſes Amt nieder und proteſtire nochmals gegen den Beſchluß, der unſerer Familie zur Unehre gereicht.“

Man lachte; man rief dem Erzürnten ſpöttiſche Worte zu und zuckte die Schultern, als er ſtampfend und trotzig zurückgeworfenen Hauptes den Saal verließ.

Dann trennte man ſich, zufrieden mit ſich ſelber, „die Ehre, das Anſehen und den Glanz der Familie“, wie es in den Gründungsbeſtimmungen des Fideikommiſſes hieß, aufrecht erhalten zu haben.

* * *

Komteſſe Irmgard ſtand am Fenſter ihres Zimmers und ſchaute ſinnenden Blicks auf den Pariſer Platz hinaus, auf dem der Herbſtſturm mit den dürren Blättern der Linden, welche die breite Prunkſtraße Berlins einfaßten, ein tolles, übermüthiges Spiel trieb. Irmgards Hand, die ſchlaff niederhing, hielt einen Brief, deſſen Worte mannigfache Gedanken in ihr erweckt hatten. Der Brief war von Traugott Erdmann. Der junge Offizier theilte der Gräfin in einfachen, ſchlichten Worten den plötzlichen Tod des Vaters mit, deſſen nähere Umſtände er einer mündlichen Unterredung vorbehielt, um deren Gewährung nach ſeiner Rückkehr nach Berlin er bat. „Es hat ſich in meinem Leben ſehr Vieles geändert, mein verehrtes gnädiges Fräulein“, ſo lauteten die Schlußworte ſeines Briefes, „und ich weiß nicht, ob ich noch das Recht habe, ſo zu Ihnen zu ſprechen, wie auf dem letzten Ballfeſt in dem gaſtfreien Hauſe Ihres Vaters. Sie allein können hier entſcheiden, und in Ihre Hände lege ich mein Geſchick. Verzeihen Sie mir, wenn ich heute nur dieſe wenigen Worte ſchreibe, ſie ſollen Ihnen beweiſen, daß ich ſelbſt in den traurigſten, entſetzlichſten Stunden meines Lebens Ihrer gedacht habe.“

Irmgard hatte einen zu tiefen Blick in das Leben gethan, als daß ſie nicht die Urſache dieſer gedrückten Stimmung des geliebten Mannes errathen haben ſollte. Er hatte bei dem plötzlichen Tode ſeines Vaters die Vermögensverhältniſſe nicht ſo günſtig gefunden, als er gehofft. Sie kannte die Anſchauungen ihrer geſellſchaftlichen Kreiſe zu genau, um ſich nicht zu ſagen, daß ein armer bürgerlicher Offizier nicht als ein berechtigter, ebenbürtiger Freier für die Gräfin Waltersdorff angeſehen würde. Und doch huſchte ein reizendes ſchelmiſches Lächeln bei dieſem Gedanken über ihr Antlitz. Sie bereute nicht, den Antrag Vetter Stephans zurückgewieſen zu haben; ſie fürchtete die Feindſchaft des Grafen Stephan nicht mehr; ſie verlangte von dem Leben kein übertriebenes Glück, keine übertriebenen Reichthümer; ihr genügte es, wenn ſie in geſicherten Verhältniſſen lebte, und den Mann, den ſie liebte, glücklich machen konnte. Sie ſehnte ſich nach einer Ausſprache mit Traugott; in herzlichen Worten wollte ſie ſeine Beſorgniſſe zerſtreuen und glücklich und beglückend an ſeiner Seite leben.

Der Eintritt des Kammermädchens entriß ſie ihren Träumereien. „Der Diener meldet ſoeben“, ſagte das Mädchen, „daß Major von Waltersdorff und Lieutenant von Waltersdorff im Salon auf den Herrn Grafen warten.“

„Lieutenant von Waltersdorff? Graf Stephan?“

„Nein, gnädiges Fräulein, Lieutenant Harald.“

„Ah, Vetter Harald von den Huſaren?“

„Ja, gnädiges Fräulein.“

„Mein Vater befindet ſich noch auf ſeinem Spazierritt. Ich werde den Herren bis zu ſeiner Rückkehr Geſellſchaft leiſten.“

Bei ihrem Eintritt in den Salon ſprang Lieutenant von Waltersdorff, Vetter Harald, wie er in dem gräflichen Hauſe genannt wurde, aus ſeiner bequemen Lage in einem Schaukelſtuhl raſch empor, während der Major, der am Fenſter ſtand, ſich raſch umwandte und auf Irmgard zuſchritt, die ihm mit freundlichem Lächeln die Hand reichte.

„Sie wünſchen Papa zu ſprechen, meine Herren?“

„Ja, gnädigſte Kouſine“, entgegnete der Major, Irmgards Hand an die Lippen ziehend. „Ja — hm, in geſchäftlichen Angelegenheiten.“

„Dumme geſchäftliche Angelegenheiten, Kouſine“, ſchnarrte Vetter Harald, „mit denen wir Sie nicht behelligen mögen.“

„Papa iſt leider von ſeinem Spazierritt noch nicht zurückgekehrt. Sie müſſen alſo mit meiner Geſellſchaft fürlieb nehmen. Aber, lieber Onkel Major, Sie machen ja ein ſo ernſtes Geſicht? Und Sie, Vetter Harald, haben ganz und gar Ihre luſtige Laune verloren? Ei, ei, was iſt denn vorgefallen!“

Vetter Harald ſchien der Kragen ſeines Attilas zu eng zu werden. Er griff wenigſtens mit der rechten Hand in die Halsbinde und zerrte an ihr, als wollte er ſich Luft verſchaffen. Dabei murmelte er einige unverſtändliche Worte. Des ehrlichen Majors Geſicht nahm einen verlegenen Ausdruck an.

„Wir können es Ihnen wirklich nicht ſagen, gnädigſte Kouſine“, knurrte er.

„Ja, 's iſt zu dumm“, beſtätigte Vetter Harald. „Das will eine Familie ſein? Pah, ein Haufen geldhungriger Plebejer iſt es. Es grenzt an Wahnſinn.“

„Aber was iſt denn vorgefallen?“ fragte Irmgard, ernſter werdend. „Sie ſprechen von der Familie? Ich denke, die Mitglieder des Familientages ſind bereits wieder abgereiſt. Wenigſtens ſagte mir Papa, daß die Verhandlungen zu Ende ſeien. Auch das gemeinſame Familiendiner iſt ja vorüber.“

„War auch die letzte gemüthliche Stunde“, meinte Vetter Harald mit verächtlichem Zucken der Schultern. „'s giebt keine Familie Waltersdorff mehr; Familienbande ſind zerſprengt — total zerſprengt. Was, Onkel Major, hab' ich nicht Recht?“

„Du magſt ſchon Recht haben, Harald. Aber in der That, Irmgard, es hat ſich da noch ein Nachſpiel des Familientages zugetragen, das ſehr häßlich war. Doch kümmern Sie ſich nicht darum — wir bringen ſchon Alles wieder in das richtige Gleis.“

„Wäre ja auch zu dumm, wenn man den Grafen Werner, unſern verehrten Gönner, unter Vormundſchaft ſtellen wollte.“

Irmgard erſchrak. Sie kannte die Beſtimmungen des Familiengeſetzes genau; ſie wußte, daß ihr Vater in der Familie manchen Gegner beſaß, und blitzartig ſchoß ihr der Gedanke durch den Kopf, daß Graf Stephan ſeine verſteckten Drohungen wahr gemacht haben könnte. Stolz und energiſch richtete ſie ſich empor.

„Ich will jetzt wiſſen, was ſich zugetragen hat“, ſprach ſie in faſt befehlendem Tone. „Onkel Major, Sie ſind ſtets gut und freundlich gegen mich geweſen, ich bitte Sie dringend, mir Alles zu ſagen. Droht Papa eine Gefahr?“

„Eine Gefahr eigentlich nicht, mein Kind“, entgegnete der Major bewegt. „Die Ungeſchicklichkeit Haralds hat Ihnen verrathen, daß allerhand Machenſchaften gegen Ihren Vater beſtehen; ſo mögen Sie denn auch die volle Wahrheit erfahren: Nach dem Familientage fand noch eine von dem Grafen Stephan einberufene beſondere Sitzung ſtatt, in der beſchloſſen wurde, Ihrem Papa einen — einen — Familienrath zur Seite zu ſtellen, der ihm in der Verwaltung des Fideikommiſſes — — behülflich ſein ſoll. . .“

Irmgard erbleichte. Sie verſtand den Sinn dieſer vorſichtigen Worte ſehr gut. Sie wußte aber auch, daß ſich ihr Vater dieſem Beſchluß niemals fügen werde.

„Ich erkenne den klugen Sinn Onkel Stephans“, entgegnete ſie mit ſtolzem Lächeln. „Aber wie, wenn Papa dieſen demüthigenden Beſchluß nicht anerkennt? Er hat das Recht dazu! Und er wird es niemals thun!“

„Dann — dann will man ihn dazu zwingen.“

„Wodurch?“

„Durch gerichtliche Schritte.“

„Gerichtliche Schritte?!“

„Man will . . . Doch, Irmgard, erlaſſen Sie mir die näheren Erläuterungen. Erlaſſen Sie mir, Ihnen die niedrigen Abſichten jener Herren zu erklären. Glauben Sie mir, daß wir Ihrem Vater zur Seite bleiben, daß wir feierlich gegen eine Vergewaltigung Ihres Vaters, gegen eine Beſchränkung ſeiner Freiheit proteſtiren werden.“

„Was wirft man meinem Vater vor?“

„Er — er ſoll zu verſchwenderiſch leben . . .“

„Ah — die Elenden!“

Aufgeregt ging Irmgard auf und ab, als plötzlich ihr Vater noch im Reitanzuge, in der Hand ein geöffnetes Schreiben haltend, eintrat. Mit einem Aufſchrei warf ſich Irmgard an ſeine Bruſt. Beruhigend ſtrich der Graf über ihren Scheitel; aber ſeinem finſteren Antlitz ſah man die innere Erregung an.

„Da ſeid Ihr ja“, rief er dem Major und Harald zu, „meine einzigen Freunde in der Familie! Habt Ihr Irmgard ſchon von dem Streich meines Bruders erzählt?“

„Ein Zufall, beſter Graf . . . Aber Sie ſelbſt — Sie wiſſen ſchon . . .?“

„Soeben empfing ich dieſen Brief des neugewählten Familienrathes, der mir den ganzen ſauberen Plan enthüllt. Eine Familie will das ſein?! Pfui, über eine ſolche Familie! Die Piſtole will man mir auf die Bruſt ſetzen. Aber glaubt man, ich würde mich ihrem erniedrigenden Vorſchlage fügen? Nun und nimmer! Weine nicht mehr, mein Kind. Noch beſitze ich Kraft genug, dieſen nichtswürdigen Streich zu pariren.“

„Beſter Graf, wir kamen hierher, um mit Ihnen die Gegenmaßregeln zu berathen. Verfügen Sie ganz über uns. Stellen Sie uns nicht mit jenen Leuten auf eine Stufe, die um eines Geldvortheils willen Familienehre, Liebe und Achtung hintanſetzen.“

„Ich danke Ihnen, Major, und Ihnen, Vetter Harald. Dieſe Elenden! Wie Manchem von ihnen habe ich geholfen! Haben ſie nicht in mir ſtets den treueſten Freund, den Bruder, den Vater gefunden? Habe ich ihnen jemals meine Hülfe verweigert? Habe ich ihnen nicht ſtets mehr gegeben, als ihnen zukam? Die Erbärmlichen! Die Achtung vor meiner Ehre, vor meinem Herzen haben ſie mit Füßen getreten! Um ſchnödes Geld und Gut verläugnen ſie Alles auf der Welt! Und das wollen Edelleute ſein? Glieder einer Familie? O könnte ich ſie mit einem Fußtritt von mir ſchleudern!“ (F. f.)

Verſchiedenes.

— [Ein zerſtreuter Profeſſor.] In Rio de Janeiro ſtarb kürzlich der Gründer und Miniſter der braſilianiſchen Republik, Dr. Benjamin Conſtant Bothelho de Magalhaes. Beſonders in den letzten Jahren ſeines Lebens litt er an auffallender Zerſtreutheit, wie ſie ſonſt nur deutſche Profeſſoren auszuzeichnen pflegt. Benjamin Conſtant war Profeſſor der Mathematik an der Militärſchule in Rio, zugleich aber auch Major. Da er nun als Major nicht ohne Uniform in der Schule erſcheinen durfte, ſo wechſelte er ſeinen Anzug im Hauſe eines Freundes, nicht weit von der Schule. Sehr oft kam es vor, daß er in der Aula erſchien in Uniform, aber mit dem Cylinder auf dem Kopfe; ein andermal fuhr er in Zivil, aber mit der Militärmütze bedeckt, in der Pferdebahn. Aber die ſtärkſte Probe war folgende: Ein Freund lud den gelehrten Herrn ein, bei ſeiner Hochzeit Trauzeuge zu ſein. Die Trauung fand in der Gloriakirche in Rio ſtatt. Benjamin Conſtant war ſpazieren gegangen, kam zurück und ſchloß ſich dem Zuge an. Er hatte großen Durſt bekommen und nicht früh genug daran gedacht, zu trinken. Das Brautpaar knieete bereits vor dem Altar. Der Pater begann die Zeremonie. Benjamin ertrug den Durſt nicht mehr. Er ging ſchnell in die Sakriſtei, wo ein thönerner Waſſerbehälter ſtand. Benjamin legt ſeinen Chapeau Claque auf einen Stuhl, trinkt eilig, bedeckt den Waſſerkrug mit ſeinem Hut, und kehrt, den Holzdeckel des Kruges im Arm, ganz feierlich zum Brautpaar zurück! Die Geſichter der Hochzeitsgäſte mag man ſich vorſtellen.

— [Bienen als Friedensſtifter.] Bei einer Hochzeit in einem Dorfe in der Nähe Düſſeldorfs entſtand unter den Gäſten eine allgemeine Schlägerei. Als die erbitterten Kämpfer jede Friedensvermittelung abgewieſen hatten, holte der Hochzeitsvater aus dem Garten einen Bienenkorb und ſchüttete deſſen Inhalt über die Raufenden. Die Wirkung war überraſchend. Alle Streiter flohen in's Freie, und damit war der Friede im Hauſe wieder hergeſtellt.

— [Gottesdienſt im Bahnwagen.] Eine Waggonkirche für die ſibiriſche Bahn iſt dieſer Tage eingeweiht worden. Der Waggon, deſſen Bau und Ausſtattung 25000 Rubel koſtete, gleicht äußerlich einem Waggon erſter Klaſſe, hat aber ovale Fenſter und iſt im Innern mit lackirtem Holz bekleidet. Der Heiligenſchrein iſt ſehr kunſtvoll aus Eichenholz geſchnitzt und mit ſchön gemalten Heiligenbildern verſehen. Neben der Kirche befindet ſich im Waggon ein Abtheil für den Geiſtlichen und ein anderer für einen Kirchendiener. Der Kirchen-Waggon iſt für die langen Strecken der ſibiriſchen Bahn beſtimmt, an der ſehr wenig Kirchen liegen. Ein ſtändiger Geiſtlicher für dieſe fahrende Kirche iſt bereits ernannt.

— [Unlauterer Wettbewerb.] Drei faſt nebeneinander wohnende Schneidermeiſter in einer der vornehmſten und größten Straßen von Paris ſtanden unter einander im erbittertſten Wettbewerb. Da ſchrieb einer von ihnen — ein Geſetz über unlauteren Wettbewerb giebt es ja in Frankreich nicht — auf ſein Schild: „Der beſte Schneider von Paris.“ Flugs dachte ihn der zweite zu übertrumpfen und ſchrieb auf ſein Schild: „Der beſte Schneider der Welt“. Der dritte Meiſter von der Nadel, unſtreitig der klügſte von allen dreien, ſchrieb nun: „Der beſte Schneider der Straße“ und brachte durch dieſen glücklichen Einfall nicht nur die Lacher, ſondern auch viele Kunden auf ſeine Seite.

Briefkaſten.

C. S. Cz. Wenn von mehreren Töchtern nur eine im Teſtamente bedacht iſt, ſcheint es, als ob die übrigen wegen Verletzung im Pflichttheile klagen können. Es iſt in jedem Falle dringend geboten, daß Sie das Teſtament einem Notar vorlegen und von demſelben Rath darüber erbitten, welche Schritte Sie einzuhalten haben.

R. B. An Sonn- und Feſttagen iſt der Gewerbebetrieb im Umherziehen verboten. Die Erlaubniß, auf Ablässen eine Bude zu beziehen, iſt von der Polizeiobrigkeit des Orts einzuholen.

F. H. Die für die Beſchäftigung der techniſchen Sekretäre bei den Kgl. Regierungen beſtehenden Grundſätze ändern ſich mit jedem neuen Präſidenten. Gegenwärtig ſteht die Neuregulirung der Gehaltsſtufen bevor. Unſeres Wiſſens arbeiten die techniſchen Regierungs-Sekretäre zur Zeit im Baubureau.

B. W. 1) Wenn die Abwendung dringender Feuersgefahr dies nöthig macht, kann der Polizeiverwalter des Orts ein verſchloſſenes Gehöft, auf welchem ſich eine Privatpumpe befindet, behufs Entnahme von Waſſer gewaltſam öffnen laſſen. 2) Doch hat er ſodann für den Verſchluß oder die Sicherung des Gehöfts wieder zu ſorgen und für etwaigen Schaden, insbeſondere an der Pumpe und dem Schloſſe, aufzukommen.

D. K. P. Die Sache iſt nicht ſo klar, daß man ohne Weiteres darüber urtheilen kann. Es wird darauf ankommen, ob der Beſitzer des Pferdes deſſen üble Eigenſchaft gekannt hat und ſich, als er daſſelbe neben dem Ihrigen anband, ein ſchweres Verſehen hat zu Schulden kommen laſſen.

K. 3. Wenn Sie einen Agenten mit Vermittelung eines Geſchäfts beauftragen und vermöge dieſer Vermittelung das Geſchäft zu Stande kommt, werden Sie von Zahlung der Maklergebühr ſich nicht freimachen können. Die Höhe einer ſolchen unterliegt der Vereinbarung, war nichts feſtgeſtellt, ſo pflegen ½ bis 1 Prozent vom Kaufpreiſe berechnet zu werden.

J. Mühlhauſen. Selbſtverſtändlich haben nicht die Schmetterlinge, ſondern die Raupen des Nonnenfalters die Bäume in Herrendorf kahl gefreſſen.

A. M. Mit dem Tode Ihrer Schweſter iſt Ihre Verbindlichkeit, derſelben in ihrer Noth beizuſtehen, erloſchen. Gegen den Schwager und deſſen Kinder liegt Ihnen eine geſetzliche Verbindlichkeit nicht ob, ſelbige beſteht nur zwiſchen Geſchwiſtern.

M. in P. Briefkaſtenanfragen ohne Namensunterſchrift werden im „Geſelligen“ nicht beantwortet.

— Bahnhofswirthſchaften ſind zu verpachten: Rothenburg a. O. (1. Oktober). Meld. bis 6. Auguſt. Bed. gegen Einſendung von 50 Pfg. von dem Vorſtand der Königl. Betriebsinſpektion Guben. — Lindau i. Anh. und Drewitz (1. Oktober d. J.) Meld. bis 15. Auguſt Bed. gegen Einſendung von 50 Pfg. von der Königl. Eiſenbahn-Betriebs-Inſpektion 11, Berlin. — Weißwaſſer O.-L. (1. Oktober d. J.) Meld. bis 10. Auguſt. Bed. gegen Einſ. von 50 Pfg. von der Königl. Eiſenbahn-Betriebs-Inſpektion 2, Kottbus. — Kulmbach (1. Oktober d. J) Meld. bis 20. Auguſt. Bed. gegen Einſendung von 50 Pfg. von dem Königl. Oberbahnamt Bamberg. — Greuſſen (1. September d. J.) Meld. bis 3. Auguſt d. J. Bed. gegen Einſendung von 50 Pfg. von der Königl. Eiſenbahn-Direktion Erfurt. — Uhlſtädt (1. Oktober d. J.) Meld. bis 18. Auguſt. Bed. gegen Einſendung von 50 Pfg. von der Königl. Eiſenbahn-Direktion Erfurt.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Auf den deutſchen Stapelplätzen waren die Umſätze in Rückenwäſchen und Schmutzwollen ſehr unbedeutend, die Tendenz bleibt unverändert feſt. — In Königsberg geringe Zufuhren von Schmutzwollen, die unverändert von 44—50 Mk. pro 106 Pfund holten.

Bromberg, 29. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute geſunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 140 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 98 bis 102 Mk., geringe unter Notiz. — Gerſte nach Qualität 104 bis 110 Mk., gute Braugerſte nom. bis — Mk. — Erbſen Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 115—120 Mk. — Spiritus 70er 33,75 Mk.

Poſen, 29. Juli. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 13,70—14,70, Roggen 10,40—10,60, Gerſte 11,00 bis 12,00, Hafer 11,20—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 29. Juli.

Weizen loco 135—152 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 140,50—140—140,25 Mk. bez., Auguſt 138 Mk. bez., September 137—135,50—136,75 Mk. bez., Oktober 136,50—136—136,25 Mk. bezahlt.

Roggen loco 105—113 Mk. nach Qualität geford., Juli 108 Mk. bez., Auguſt 108,25—108 Mk. bez., September 109,75 bis 109,50 Mk. bez., Oktober 110,75—110—110,25 Mk. bez.

Hafer loco 122—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 129—135 Mk.

Gerſte loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.

Erbſen Kochwaare 136—155 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,4 Mk. bez.

Petroleum loco 20,8 Mk. bez., Juli —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

Stettin, 29. Juli. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen flau, loco —,—, per Juli-Auguſt —,—, per September-Oktober 136,00. — Roggen flau, loco 110—111, per Juli-Auguſt —,—, per September-Oktober 109,50. — Pomm. Hafer loco 118—125. **Spiritusbericht.** Loco matt, mit 70 Mk. Konſumſteuer 33,50.

Magdeburg, 29. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80—7,50. Geſchäftslos.

Bad Wildungen.

Die Haupt-Quellen: **Georg-Viktorquelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** u. **Steinleiden**, bei **Magen-** u. **Darmkatarrhen**, sow. bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1895 über 810,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das i. Handel vorkom. **angebl. Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösliches** und nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfr. über das Bad und Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hof** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.**

Goldene Medaille: Posen 1895. — Silberne Medaille: Königsberg i. Pr. 1895.

Stolper
Steinpappen- und Dachdeckmaterialien-Fabrik
Rohrgewebe- u. Carbolineum-Fabrik
Seefeldt & Ottow, Stolp
5060] in Pommern.

→ **Gegründet 1874.** ←

Ausführung von neuen **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern.**
Ausführung von **Holzcementdächern.**
Ausführung von **Ueberklebungen** alter schadhafter **Papp-** und **Holzcementdächer** nach **eigenem System** durch **selbst ausgebildete Leute.**

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von **Asphaltirungen. Abdeckungen** und **Isolirungen** freistehender **Mauern, Fundamente, Brücken, Gewölbe** u. s. w. mit **Asphalt-Abdeckungsmasse** oder **Asphalt-Isolirplatten.**

Ausführung von **Reparaturen** und **Anstrichen** an **Pappdächern.**

Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Pappstreifen.**

Nach vorangegangener kostenfreier Besichtigung und Voranschlägen wird die **Instandsetzung** und **Instandhaltung ganzer Pappdächer-Komplexe** übernommen.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma:

Dt. Eylau Wpr. Osteroderstr. 14. — **Königsberg Opr.** Bahnhofstrasse 11. — **Dirschau.** Mühlenstr. 3.

Feuer-, Garten-Spritzbüchse 7 M., Schnellspr. m. Saugeschl. 15 M., **Luftgewehr**, bill. Scheib.- u. Vogelschieß., 11 M., kl. 5 M., beste Referenz. Näh. gratis. **Quermann** in **Fulerum** b. Mülheim a./R.

Ein altes Feldbahn-Geleise

mit einigen Kipplowren wird zu kaufen gesucht bei Baarzahlung. Meldungen mit Beschreibung und Preis brieflich mit Aufschrift Nr. H. 7576 an den Geselligen erbeten. [9954

Amerikanischen Speck
„Schott Clair"

circa 50 Zentner, doppelt untersucht, verkaufe räumungshalber, roh per 50 Ko. **36 Mk.**, geräuchert **40 Mk.** frei ab Danzig Kassa 1½ %.

J. Pallasch,
Danzig, Langgarten 6/7.

Ia Butter

auf dauernde Lieferung in größ. Posten per Cassa frei Danzig gesucht. Offerten erbeten an [4233
Ernst Mueck, Danzig.

Maränen

tägl. frisch geräuchert, in groß., schön. Qualität, 1 Schock 4 Mk., Riesen- 1 Schock 5 Mk., versendet gegen Nachnahme [4257
D. Walloch, Nikolaiken Ostpreußen.

Granit-
Steinstufen

bis zu 3½ Meter Länge, offerirt
John, Lubahn
bei Neu Barkoschin.

4162] Meine in der westpreuß. Gewerbe-Ausstell. zu Graudenz ausgestellten, allseit. als vorzügl. anerkannten

Wagen:

1. **Coupé** zu 4 Personen, mit grauer Seide garnirt,
2. **Herren-Phaeton**, mit Nußbaum-Kothflügeln, Schirm u. Stäben, elegantes, schneidig. Gefährt, vorzüglich leicht fahrend,
3. **Americain**, ganz neuer Konstruktion, das Beste u. Zweckmäßigste der Gegenwart,

will ich zu **ermäßigten** Preisen verkaufen.

Gefl. Anfragen direkt an
E. Findeisen,
Wagenfabrikant, Elbing.

Folgendes
Stabeisen

ist billigst abzugeben:

	10	20	30 Ztr.
60 Ztr. □	6	8	9 mm,
	30		30 Ztr.

60 Ztr. Flacheis. 25 × 5 45 × 5 mm. Meldungen mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4356 durch den Gesellig. erbeten.

Prima
Kernleder-Treibriemen

v. 5—13 cm Breite, welche i. d. Gewerbe-Ausstellung ausgestellt sind, offerire zu sehr soliden Preisen. [4099
Alb. Czarkowski.

Zu kaufen gesucht.

Jeden Posten
Kirschen

auch waggonweise, kauft zu höchsten Tagespreisen und erbittet umgehende Meldungen franko Bahnstation
F. Elißat, Geswethen
bei Georgenburg Opr.
Kr. Insterburg.

Rothkleehen

kauft in Waggonladung. ab allen Bahnstationen u. erbittet Offerten **W. Fabian,** Fouragegeschäft, **Bromberg.** [4599

Weißbuchen

1 bis 2 Waggon, schön glatt, rund, gegen Kasse zu kaufen gesucht. [4536
C. Rasché,
Sandhof b. Marienburg.

Astfreie Seitenbretter
5/8", 3/4", 4/4",
Elsene Bretter
3/4", 4/4",
astfreie eichene Bretter
3/4", 4/4", 6/4",

sofort gegen Kassa franko Czersk zu kaufen gesucht. [3894
Gefl. Offerten unter Angabe der Längen u. Stärken der Bretter an Hermann Schütt, Czersk Wpr.

Sämereien.

4017] **Ehrestenser**
Saat-Roggen

sehr ertragreich, hoch im Stroh, verkauft per Ctr. **6 Mark**
Dom. Thurovken
p. Wittmannsdorf.

2563] Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt **zur Saat** in bester Qualität

Canadischen
Riesen-Winterraps

sehr lohnend, ist winterfest, leidet nicht vom Rapskäfer. Zur Einsaat genügen 6—7 Pfund pro Magd. Morgen.

Johanni-
Riesen-Roggen
ebenfalls bester Qualität.

Vicia villosa

reine Saat, empfiehlt [4416
Max Scherf.

Pettkuser und Bestehorn's
dickähriger
Saatroggen

zu haben in
Dom. Bremin
bei Lnianno

unter folgenden Bedingungen:
Pettkuser 1. Absaat v. Orig. p. Tonne 150 Mk., p. Ztr. 8 Mk.
Pettkuser 2. Absaat v. Orig. p. Tonne 130 Mk., p. Ztr. 7 Mk,
Bestehorn's dickähr. p. Tonne 120 Mark, p. Ztr. 6,50 Mark

in Käufers Säcken, gegen Nachnahme u. fr. Bahnhof Lnianno.

Der Pettkuser hatte nach Anbauvers. der Deutsch. Landw.-Gesellsch. 4 Jahre hintereinander den höchsten Ertrag u. zeichnete sich durch Winterfestigkeit aus.

Der Züchter, Herr v. Lochow, hat auch jetzt wieder auf der Ausstellung zu Stuttgart einen 1. und einen Siegerpreis für seine Züchtung erhalten. Der Roggen ist hier auf leichtem Boden prachtvoll gediehen und hatte schöne, lange, volle Aehren.

Ueber den dickährigen Roggen habe ich von meinen Abnehmern nur Lobendes gehört.

v. Nitykowski-Grellen.

Petkuser
Saatroggen

pro Zentner 7 Mark, offerirt (Probe nach Drusch.) [3931
Dominium Groß Jauth
bei Rosenberg Westpr.
Die Guts-Verwaltung.

Zur Saat!

offerire billigst: [2880
Herbstrüben, runde Riesen,
Herbstrüben, lange Riesen,
Senf, Buchweizen, Spörgel, Gras- und Kleesaaten.

B. Hozakowski, Thorn,
Samenlager u. Kulturen.

Geldverkehr.

Auf ein mittl. Gut, auf welchem sich ein größerer Ausflugsort befindet, werden hinter 30000 Mk.

8000 Mark

zu leihen gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4448 an den „Geselligen" erbeten.

4600 Mark

werden auf ein ländl. Grundstück zur ersten Stelle zu 4 % gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 4419 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Feines Drogengeschäft, 16 Jahre bestehend, in pr. Seestadt sucht

Kompagnon

mit 10000 Mark. Baareinlage. Gefl. Meldungen unter Nr. 3986 an den Gesell. erbeten.

Hypotheken-Kapital

offerirt auf Hausgrundstücke in Städten von mind. 6000 Einw.
Wilh. Wehl, Danzig.

Hypothek.-Darlehne jed. Art

kündbare u. unkündbare, mit und ohne Amortisation, auf ländlich. u. städtisch. Grundbes. offeriren 1. stellig von 3¾—5% an, 2 stell., a. hint. Landsch. zu 4½—4%
Elbinger Hypotheken-Comptoir, Hypotheken-Bankgesch., **Elbing,** Hospitalstr. 3. Sprechst. Vorm. 9—1 Uhr. Anfragen ist stets Rückporto beizufügen. [2049

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

In der Provinz Ostpreußen wird auf dem Lande (am liebsten Kirchdorf) ein frequentes Gasthaus mit nachweislich gutem Umsatz zu kaufen gesucht. Meld. erbittet Philipp Löwenberg, Gilgenburg. [4482

Rittergut

800 Morgen groß, 300 Morgen beste Wiesen, 500 Morgen Acker, Gebäude gut, Wohnhaus neu u. einfachen Ansprüchen genügend, äußerst billig für 105 Mille verkäuflich. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4306 durch den Geselligen erbeten.

Ein am See romantisch schön gelegenes [4303

Gütchen

mit Park und schöner Jagd, 580 Morgen groß, incl. 40 Mrg. guter Wiesen, ist mit geringer Anzahlung und voller Ernte verkäuflich.

Auskunft ertheilt das Dom. Wispau bei Gnewau Wpr.

Eine Landwirthschaft

v. 200—500 Mrg. groß, **z. kauf. gesucht.** Beding. gut. Kult., gut. Gebäude, gut. Inv. Ausführl. Anschläge erb. u. A. B. 100 a. d. Ann.-Ann. d. Gesell. in Bromberg. sofort. Zadek Lewin, Strelno.

4453] Ein in der besten Geschäftsgegend Elbings gelegenes

Geschäftshaus

in dem seit 40 Jahren ein

Manufakturwaaren-Geschäft

mit nachweislich gutem Erfolg betrieben wurde, sich auch für jede andere Branche eignet, soll wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden.

Nähere Auskunft ertheilt Simon Freimann, Schwetz a. W.

Restgut

600—800 Morgen, vorz. Acker und Wiesen, nahe ostpr. Bahnst., mit guten Gebäuden, reichem Inventar und voller Ernte, nur mit Landschaft bel., 100 Mk. pro Morgen, 20 Mille Anz., sofort zu verkaufen. Näheres im **Ansiedelungs-Bureau Posen,** Friedrichsstraße 27 I. [4499

Günstiger Kauf!

Das mir gehör. Grundstück in Sagorsch (Schmelzthal) dicht am Bahnhof Rahmel, 50 Min. Bahnfahrt von Danzig, ca. 230 Morgen, wovon ⅓ Wiesen, ⅔ guter Acker, mit vollständ. Gebäuden, herrschaftl. Wohnhause fließendem Wasser durch den Garten, 5 noch vermietheten Wohnungen, gutem lebenden wie todten Inventar, Maschinen und voller Ernte, will ich preiswürd. mit 5000 Thlr. Anzahl. verkauf.
Leopold Cohn,
Danzig, Holzgasse 29.

4493] Die zur **Lubomierski**'schen Konkursmasse gehörigen

Grundstücke

(Geschäftshaus, Scheune, Garten und ca. 9 Morgen Acker) sollen freihändig verkauft werden.

Gebote werden in meinem Bureau entgegengenommen.

Wartenburg, den 27. Juli 1896.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Lueck.**

Mein Grundstück

von 12 Morg. groß, mit Scheune und Obstgarten, passend für eine Gärtnereianlage, mit voller Ernte, ist zu verkaufen. [4421
Schneegass,
Abbau-Culmsee.

3507] Fortzugshalb. beabsichtige mein hiesig. **Grundstück,** besteh. aus ein. schön geleg., komfortablen Wohnhause, umgeben von einem 1½ Morg. großen Zier- u. Obstgarten, m. daranstoß. Stallgebäude zu verkaufen. Steuerverhältnisse günstig. Selbstreflekt. bitte sich zu wenden an Frau Landschaftsrath Kunckel, Wartenburg Ostpr.

In **Osterode Opr.** ist e. in bester Geschäftslage gelegenes

Eckgrundstück

in welchem seit 30 Jahren eine **Essig-Sprit-Fabrik** mit bestem Erfolg betrieben wird, **unt. sehr günstigen Bedingungen** von sofort oder später zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten wollen sich wegen näherer Auskunft wenden an [4484
A. Jacobus, Osterode Op.

Ein rentables gutes [4505
Hausgrundstück
ist bill. zu verkaufen.
Bromberg, Kujawierstr. 29.

Krankheitshalber ist in ein. verkehrsreichen Provinzialstadt Westpr. ein seit langen Jahren mit bestem Erfolge betriebenes

Kolonialwaaren-, Destillat.-, Restaurations-, Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft

mit großer Auffahrt und Speicherräumen, an einen, resp. zwei tüchtige Geschäftsleute zu verkaufen.

Das Geschäfts-Grundstück liegt in der frequentesten Straße, und werden aus demselben noch bedeutende Miethseinnahmen erzielt. — Zum Kauf des Grundstücks und Uebernahme des Waarenlagers sind 30—40000 Mark erforderlich. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 4296 an den „Geselligen" erbeten.

Restaurant 1. Ranges

in einer größer. Stadt Pommerns, altes, gut gehendes Geschäft, sof. oder per 1. Oktober zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören circa 6000 Mk. Meld. briefl. u. Nr. 3835 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

4451] Eine

Gastwirthschaft

verbunden mit **Mat.-, Schnittwaaren und Landwirthschaft,** mit guter Einrichtung, massiven Gebäuden, seit 24 Jahren in eigenen Händen, eine Stunde von der Bahn gelegen, soll Familienverhältnisse weg. verkauft werden.
Meldungen erbittet
C. Büchner, Schwetz.

— Ein —
Restaurationsgrundstück

in einer Provinzialstadt Posens, mit gr. Gart., Kegelb., Theatersaal, 5 Mrg. Land, wos. sämmtl. Vereine i. Vergnüg. abh., 1 Klm. von der Stadt und der Bahnst., 5000 Einw., Gymn. und höhere Töchtersch. a. Ort, i. krankheitsh. b. 7000 M. Anz. z. verk. Meld. brfl. unt. Nr. 4487 a. d. Gesell.

Für ein oder zwei bemittelte **junge Leute** bietet sich die seltene Gelegenheit, eines der ältesten u. bedeutendst. **Dampf-Destillations-Geschäfte,** verb. mit Fruchtsaftpresserei, der Prov. Posen, bedeut. Garnisonstadt, im größten Aufblühen begriffen, mit allen Utensilien u. Apparaten zu übernehmen. Das sehr flott geh. Geschäft soll lediglich weg. Ueberlastung des Bes. durch größ. and. Liegenschaften verkauft oder verpachtet werden. Briefl. Meld. u. Nr. 2540 durch den Gesell. erbeten.

Bereits 6000 Mark Reingewinn per Jahr bringt ein erst im 5. Jahrg. erscheinender **General-Anzeiger.**

Derselbe ist von sofort oder 1. Oktober mit Schreibwaarenhandl. und Buchdruckerei für den Preis von 40000 Mk. zu verk. Meld. br. mit Aufschr. 4397 an d. Ges.

3620] Mein **Fuhrgeschäft,** bestehend aus **drei 4" Wagen, 1 Roll- und 1 Möbelwagen, 2 Pferde** ist zu verkaufen.
G. Joachim, Schwetz a. W.

Meine Verkaufsstellen
Nonnenstraße 20
und
Marienwerderstr. 15

will ich an kautionsfähige Bewerber für feste Rechnung abtreten. [4492

Gust. Oscar Laue,
Graudenz.
Bäckerei, Konditorei
und Zuckerwaaren-Fabrik.

Eine Holländ. Windmühle

fast neu, ist Fam.-Verhältn. halb. billig zum Abbruch zu verkaufen. Dieselbe k. pr. Bahn sow. Wasser transportirt werd. Meldg. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 4332 durch den Geselligen erbeten.

Günstige Offerte.

Ich bin willens, meine nach neuestem System eingerichtete Mühle mit gutem Boden und fast neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, alles massiv und in sehr bequemer und selten schöner Lage, mit Ernte und Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder gegen kleineres Bauerngrundstück mit gutem Boden zu vertauschen, weil ich, infolge Altersschwäche, dem Geschäfte nicht mehr vorstehen kann und mein Sohn als gelernter Landwirth keine Lust zur Müllerei hat. Sehr günstig für Rentiers, weil besagtes Grundstück sehr nahe an Bahn und Stadt liegt. Ich bin auch nicht abgeneigt, größeres Grundstück zu kaufen, wenn besagtes Grundstück in Zahlung genommen wird. Gefl. Meldungen u. Nr. 4423 an den Geselligen.

4126] Ein sehr gut erhaltenes

Schneidemühlengebäude

Bretterfachwerk mit vollständiger Balkenlage, 27,20 m lang, 9,0 m breit und 3,30 m hoch geständert, ist zum Abbruch billigst zu verkaufen. Das Gebäude eignet sich zu jedem Wirthschaftsgebäude.
Schneidemühlen-Verwaltung
Reichenau Ostpr.

Zahlungsfähige
Käufer

für Güter mit und ohne Wald in jeder Größe weise ich nach.
Gefl. Meld. mit den nöthigen Ang. an Klug, Güterdirekt, Prem.-Lieut. a. D., Posen, Gartenstr. 12.

Pachtungen.

Wichtig für Materialisten!

4271] In einer Garnisonstadt, 18000 Einw., ist ein Kolonialw.-Geschäft, verb. m. Gastwirthschaft u. Restauration, von sogl. od. spät. pachtweise abzugeben. Auskunft ertheilt G. Lettau, Schneidemühl.

Sichere Brodstelle.

Mein Tuch- und Manufakturwaaren-Gesch.

ist unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen, resp. zu verpachten. [4310

Das Grundstück liegt in bester Geschäftslage, das Lokal ist der **Neuzeit** entsprechend eingerichtet, auch eignet sich dasselbe der **günstigen Lage wegen für jede andere Branche.**
Max Habann, Soldau
Ostpreußen.

Mikosch

deutsch, kurzh., dunkelbr. Vorstehhund erhielt Bromberg 95 **II. Pr.,** Graudenz 96 **I. Pr.** offene Klasse, **I. Pr. Siegerklasse und 3 Ehrenpreise;** jagdl. vorzügl. Gebrauchshund, **deckt** nach Uebereinkunft. Forstbeamten billiger. [4088
Mohr, Kgl. Förster.
Georgenhütte b. Hammerstein.

Viehverkäufe.

Trakehner Stute

für jedes Gewicht, überzählig, ganz bill. z. verk. Festungsstr. 11.

Reitpferd

brauner Wallach, militärfromm, nach beendeter Uebung billig zu verkaufen. Meldungen briefl. u. Nr. 4317 an den Geselligen.

Ein 5jähriger, brauner, ostpreußischer [4313

Wallach

1,70 groß, complett geritten, fehlerfrei, trägt leicht 200 Pfd., ist für den Preis von 1200 Mk. auf Dom. Lippinken bei Kornatowo zu verkaufen.
Haß, Amtsrath.

---

2 Esel

hat zu verkaufen
Dominium Groß Jauth
b. Rosenberg Westpr. [4309



Hochtragende
Kühe

kauft A. Henke, Graudenz, [4355] Grüner Weg.

4440] Eine hochtragende

Stärke

steht zum Verkauf bei Förster **Arndt,** Kleintromnau **Wp.**

---

6 bayrische Stiere

ca. 12 Ctr. schwer, stehen zum Verkauf in **Smentau** bei Czerwinsk. [4441



90 fette, 2jährige, holl.
Stiere

750 fette, englische
Lämmer

bester Qualität
stehen zum Verkauf auf der Domaine **Unislaw,** Kr. Culm, (Post-, Telegr.-Eisenbahnstation.)



Bockverkauf

aus der
Hampshiredown-Stammheerde
zu
Lichtenthal
p. Czerwinsk.

Preise der Böcke 100, 90, 75 M., für hervorragende Elite-Thiere 120 Mk., 3 Mk. Stallgeld.

Fuhrwerk auf Anmeldung Bahnhof Czerwinsk. Auf Wunsch sucht Böcke aus u. ertheilt Ausk.
Fr. Plehn
169] in **Lichtenthal.**

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

4430] Gut dressirten

Jagdhund

fehlerfrei, kauft bei mäßig. Preise Max Eickenscheldt, Fulda.

Drei deutsche
Hühnerhunde

aus meinem Zwinger, stehen zum Verkauf. [877
1. ein brauner, im 2. Feld,
2. ein brauner
3. ein getigerter heldei. 1. Feld
Forsthaus Isbitz b. Ostrometzko